Abend-Ausgabe

Berliner Neueste Nachrichten
erscheinen 12 mal wöchentlich. Die Abonnenten erhalten 8 Gratisbeilagen:
1. Deutscher Hausfreund, wöchentlich. 2. Die Hausfrau, wöchentlich.
3. Landwirtschaftl. Nachrichten, wöch. 4. Verloosungsblatt, 10 tägig.
5. Jüngst. Modenblatt, monatlich. 6. Production- und Waaren-Markt-Bericht, wöchentlich. 7. Humoristisches Echo, wöchentlich.
8. Deutscher Reichsspiegel, Sammlung neuer Gesetze, nach Bedarf.
Redaction und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41/42.

Abonnementspreis pro Quartal:
bei allen Deutschen Post-Anstalten . . . . . Mk. 5.00
in Berlin bei den Spedteuren, wenn 2 mal täglich geliefert Mk. 5.00
frei in's Haus „ 1 „ „ Mk. 4.40
Insertionspreis:
für die 6 gespalt. Zeile 40 Pfg., für die 4 gespalt. Reclamezeile Mk. 1.25.
Annoncen-Annahme in den Expeditionen: Königgrätzer Str. 41/42, Charlottenstr. 29. Alexandrin. 125, Neue Promenade 6 und durch die Firma Rudolf Mosse hierselbst und deren sämmtliche Filialen.

Telegramm-Adresse: Publicatio
Fernsprech-Anschluß: für die Redaction: Amt VI. Nr. 4809
„ „ Expedition: „ VI. Nr. 80

Nachträglich Honoraransprüche können nicht berücksichtigt und unbestellte Einsendungen nicht aufbewahrt werden.

Berliner Neueste Nachrichten

Unparteiische Zeitung

16. Jahrgang Nr. 246 — Berlin, Donnerstag, 28. Mai 1896 — 16. Jahrgang Nr. 246

Politischer Theil

Tages-Uebersicht

Berlin, 28. Mai.

Die Depesche aus Kapstadt über neue Gefechte des Hauptmanns v. Estorff und des Landeshauptmanns Leutwein mit den Hottentotten und den Ovambanderu giebt auch in ihrer Kürze manche Aufklärung und läßt ganz bestimmte Schlüsse zu. An erster Stelle ergiebt sich, daß Hauptmann v. Estorff trotz seiner Verluste in dem Gefechte am 5. April den Kampf wieder aufgenommen hat, und daß er es mit den Hottentotten allein zu thun hatte. Die ehemals Verbündeten hatten sich nach verbreiteter afrikanischer Gewohnheit offenbar nach dem Gefechte von ihrem getrennt. Daher konnte Major Leutwein den Ovambanderu-Häuptling Kahimema allein angreifen und seine Werft (Dorf) nehmen. Dem Aufrufe des Landeshauptmanns folgend, hatten sich Leute Hendrik Witboois angeschlossen, er selbst konnte sich offenbar nicht betheiligen, da er krank und schwach in Gibeon liegt. Aus der Betheiligung Maharero's an dem Sturme auf die Werft Kahimenas ist zu entnehmen, daß nicht sämmtliche Herero sich den Aufständischen angeschlossen haben. Indessen ist der Anschluß Samuel Maharero's an die Schutztruppe von keiner allzugroßen Bedeutung, denn er hat hinter sich nur das kleine Häuflein von Herero-Christen in Okahandja; die heidnischen Herero haben einen anderen Häuptling. Den Ausschlag in dem Verhalten der großen Masse des Herero-Volkes geben zunächst Manasse von Omaruru und Kamasembi am Waterberg; von ihnen verlautet noch nichts. Die Einnahme der Werft des riesigen Kahimema wird ihren Eindruck auf alle diese Häuptlinge und Stämme nicht verfehlen, es wird sich fragen, ob sie nicht in aufregender Weise wirkt.

Bemerkenswerth ist, daß Major Leutwein, der am 1. April berichtet hatte, er ziehe mit einer Verstärkung von etwa 50 Mann in der Richtung auf Gobabis dem Hauptmann von Estorff zu Hülfe, aufgebrochen erst im Anfang Mai in jener Gegend eingetroffen ist, denn am 7. Mai hat der Sturm auf Kahimenas Werft stattgefunden. Daraus ist ersichtlich, daß er von Windhoek bis nach Gobabis ungefähr einen Monat unterwegs gewesen wäre. Einen klareren Beweis für die Langsamkeit der Bewegungen von Truppen in jenem Schutzgebiete kann man nicht finden. Zur Verbesserung der Wege wie der Transportmittel müßten alle Anstrengungen gemacht werden, sie haben denselben Werth, wie eine angemessene Verstärkung der Schutztruppe selbst. Eigenthümlich ist es, daß in dem Kampfe am 7. Mai auch der zweite Lieutenant Schmidt, der bei der Schutztruppe diente, gefallen ist wie am 5. April der erste. Der zuletzt gefallene Lieutenant Schmidt war früher beim 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 und wurde im Februar 1895 der Schutztruppe zugetheilt. Der ebenfalls gefallene Lieutenant Eggers war von der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15, er wurde der Schutztruppe schon im Herbst 1893 zugetheilt und erhielt für erwiesene Tapferkeit in den Kämpfen gegen Hendrik Witbooi im Jahre 1895 den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Schon im Oktober 1895 hatte er einen Strafzug gegen die Schauris-Hottentotten gemacht.

•

Als einen Sturm im Glase Wasser darf man, ohne gerade geringschätzig oder überhebend gegen das Oldenburger Land zu erscheinen, den Konflikt bezeichnen, der sich in Form eines parlamentarischen Mißtrauensvotums des Landtags gegen den Minister des Kultus und den Vorsitzenden des Staatsministeriums entsponnen hat. Gleichwohl ist der Vorgang für das Land von so ernster Bedeutung, daß man nicht ohne Interesse seinen weiteren Verlauf auch in den nichtoldenburgischen Kreisen abwarten wird. Das Eigenthümliche der Situation liegt zu dem in dem Umstande, daß die Mehrheit des Landtags gemäßigt liberalen Anschauungen huldigt und daß auch das Ministerium auf diesem politischen Standpunkt steht. Um so auffallender erscheint es darnach, daß der Landtag sich zu einem derartigen offenbaren Schritt entschlossen hat, obwohl im Großen und Ganzen bisher ein gutes Einvernehmen zwischen beiden gesetzgebenden Faktoren geherrscht hat und das parlamentarische Regierungssystem in Oldenburg ebensowenig in Uebung ist wie in irgend einem anderen deutschen Bundesstaate. — Augenscheinlich hat, nach den allmählich bekannt werdenden Darstellungen der tieferen Ursachen des Zerwürfnisses seit einiger Zeit beim Landtage über ein allzu stark hervorgetretenes persönliches Selbstgefühl des Regierungs eine gewisse Verstimmung Platz gegriffen, die gegenüber dem Kultusminister in Folge der Anstellung eines noch sehr jugendlichen, und nach der Ansicht des Landtags für sein Amt noch nicht genügend gereiften Geistlichen als Oberschulrath und Leiter des gesammten Volksschulwesens zum Ausbruch gekommen ist. Als der Minister, wegen dieser Maßnahme interpellirt, antwortete, er habe im Lande seinen geeigneteren Beamten für diese Stellung ausfindig machen können, bemächtigte sich der Abgeordneten eine um so peinlichere Stimmung, als dem Minister der Nachweis geführt wurde, daß gerade in den letzten Jahren schultechnisch erfahrenere Männer von anderen Staaten aus dem Großherzogthum für derartige Aemter gewonnen worden waren. Da der Minister sich zu einer entgegenkommenden Behandlung der Angelegenheit nicht geneigt zeigte und den Abgeordneten den Vorwurf machte, daß wesentlich der geistliche Stand des in Frage kommenden Beamten sie zu einem aggressiven Vorgehen bestimmt habe, so scheint diese — wie von konservativer Seite behauptet wird — unbegründete Hervorstellung die Situation besonders zugespitzt und die Mehrheit zu einer entscheidenden Gegenaktion veranlaßt zu haben. Eine gewisse Gereiztheit gegen die Regierung wegen ihrer Maßnahmen auf eisenbahntechnischem Gebiete mag hierbei schärfend mitgewirkt haben, denn schon seit mehreren Jahren hat man über den Mangel einer genügenden staatlichen Kontrole des Eisenbahnwesens, das beständig budgetwidrige Nachforderungen erheischte, Mißfallen befundet, ohne daß sich in dieser Hinsicht etwas gebessert hätte. Als im Jahre 1893 erneute Nachbewilligungen nöthig wurden, verlangte der Landtag die Anstellung eines technisch-kompetenten Sachverstandigen im Ministerium behufs genauerer Kontrole der Anschläge und Pläne; anstatt eines von der Regierung in Aussicht genommenen jüngeren Hilfsarbeiters, erreichte aber mit diesen Anregungen nicht völlig den erstrebten Zweck. — Ein anscheinend arg verfehlter Bahnbau für die Strecke Oldenburg—Brake, der durch ein schwimmendes Moor geführt werden mußte und dort in Folge von beständigen Nutschungen des Bahnkörpers immer neue kostspielige Aufschüttungen nöthig machte, so daß jetzt eine Nachforderung von 600 000 Mark unvermeidlich geworden war, hat der Regierung in der vorigen Tagung die heftigsten Vorwürfe eingetragen und den letzten Impuls zur Anwendung eines parlamentarischen Notbehelfs geliefert: man erklärte, daß man in Eisenbahnangelegenheiten in Zukunft dem Minister nicht mehr Vertrauen schenken könne.

Unmittelbare Folgen wird diese parlamentarische Aktion, wie man in kundigen Kreisen Oldenburgs überzeugt ist, nicht haben, um so weniger, als der Großherzog nicht gewohnt ist, auf derartige Maßnahmen entsprechend zu reagiren. Da indessen im Sommer Neuwahlen für den Landtag anstehen, so werden die jüngsten Vorkommnisse auf die Wahlbewegung nicht ohne Einfluß bleiben; wenn man auch eine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung des Landtages nicht für wahrscheinlich erachtet, so wird die schon jetzt bestehende Mißstimmung im Lande aller Wahrscheinlichkeit nach zunehmen und das Verhältniß zwischen Volksvertretung und Landesregierung sich unerfreulicher gestalten. Welche Wirkungen dies etwa später haben könnte, bleibt abzuwarten, da Niemand mit Sicherheit den ferneren Gang der Dinge voraussehen vermag und der Landesherr ohnedrein schon seit längerer Zeit fern von der Heimath weilt.

Herr Hans von Hopfen ist vom Fürsten Bismarck mit folgendem Schreiben beehrt worden:

Friedrichsruh, den 27. Mai 1896.

Geehrter Herr Doktor!

In der Zeitung lese ich zu meiner Freude den Bericht über die Feier auf der Rudelsburg und bitte Sie, für die poetischen und für mich so wohlwollenden Worte, welche Sie an die jungen Herren Kommilitonen gerichtet haben, auch meinen herzlichen Dank freundlich entgegenzunehmen.

v. Bismarck.

Unsere schon von einigen Wochen gemachte Meldung, daß das deutsch-italienische Bündniß, da es nicht vor Ablauf des dafür gesetzten Termins gekündigt worden ist, auf weitere sechs Jahre, d. h. bis zum Mai 1903 von selbst als verlängert gelte, wird jetzt vom „Hamb. Korr." in folgender offiziöser Mittheilung aus Berlin bestätigt:

Die Entschiedenheit, mit der der italienische Ministerpräsident Rudini die Angriffe des enfant terrible der Abgeordnetenkammer gegen den Kaiser Wilhelm und natürlich auch gegen den Dreibund zurückgewiesen hat, wird in Deutschland mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen werden. Rudini hatte zudem so le Berechtigung, die Aufrechterhaltung des Dreibundes zu proklamiren, nachdem Italien von dem ihm vertragsmäßig bis zum 6. Mai zugestehenden Recht, den Bündnißvertrag zu kündigen, keinen Gebrauch gemacht hat. Die Kündigung muß ein Jahr vor dem Ablauf der ersten sechs Jahre, für welche der Vertrag im Jahre 1891 verlängert worden ist, erfolgen. Nachdem das nicht geschehen ist, bleibt der Dreibundvertrag auf weitere sechs Jahre, d. h. bis zum Jahre 1903 in Kraft. Auch darin kann man dem italienischen Ministerpräsidenten nur zustimmen, daß der Dreibund gute Beziehungen zu Rußland und Frankreich nicht ausschließt."

Zur Geschichte der neuesten Wendung in Bulgarien wird uns von unterrichteter Seite noch ein interessantes Moment mitgetheilt. Die Anerkennung des Prinzen Ferdinand sollte nicht schon zu der Zeit, wo sie von der Türkei aus wirklich bekannt gegeben worden ist, deklarirt werden, sondern man beabsichtigte in Petersburg, diesen Schritt zugleich mit der Krönung in Moskau zu publiziren, weil man die Wirkung, die ein so deutliches Symptom versöhnlicher Stimmung auf die öffentliche Meinung üben mußte, gern der Regierung des jungen Zaren vorbehalten wünschte. Es sollte so der Anschein gewonnen werden, als ob die hochherzige Initiative von Petersburg ausgegangen sei. In Konstantinopel erhielt man durch die englische Botschaft davon Kenntniß und die latente Eifersucht, die noch immer in Dolma Bagdsche einen großen Theil an allen bedeutenden Entschließungen hat, brachte es dahin, daß die Türkei jene Initiative ohne Verzug ergriff und die Mission des Koburgers in Stambul schneller gelingen ließ, als man eigentlich vorgesehen hatte.

Die Stellung des englischen Botschafters Sir Philip Currie am goldenen Horn hat gleichwohl nicht die geringste Verbesserung erfahren, im Gegentheil, man wird auf beiden Seiten recht froh sein, wenn der Abgang des Lord Dufferin von Paris die lange ersehnte Gelegenheit schaffen wird, Sir Philip auf einen weniger präjudizirten Boden zu versetzen. Bezeichnend für das geringe Vertrauen, das der gegenwärtige englische Botschafter in den maßgebenden türkischen Kreisen besitzt, ist wohl die Zumuthung, daß der Herr es persönlichen Umgehung des Sultans niemals eine Einladung in das englische Botschaftshotel annehmen und seit Monaten jedem Empfange dort mit weniger oder mehr künstlichen Vorwänden sich ferngehalten haben.

Ueber die Lage auf Kreta erhalten wir von türkischer Seite die folgende Darstellung, die wir in der Annahme hier wiedergeben, daß die Beschwerde über die tendenziösen Entstellungen in den griechischen und englischen Meldungen nicht ungerechtfertigt sein dürfte:

„In unbetheiligten und daher auch unparteiischen Kreisen der griechischen Kapitale glaubt man, daß die neuerdings in der griechischen bezw. englischen Presse auftauchenden Alarmnachrichten über die Lage auf der Insel Kreta vornehmlich tendenziöser Natur sind. In Wirklichkeit erscheint die Lage auf Candia keineswegs in einem so düsteren Lichte; es ist allerdings richtig, daß der Vorstoß Aderbas eine Krisis durchzumachen hat, doch ist eine solche in noch höherem Maße wahrscheinlich in Griechenland zu konstatiren. Das Darniederliegen der Hauptverbrauchsquelle Kretas, der Fabrikation des Olivenöls, erklärt es, daß die sogenannten Revolutionskomitees sehr leicht arbeitslose und arbeitsscheue Elemente für irgendwelche Zwecke finden, die der ruhigen Bevölkerung, deren Charakter vom Apostel Paulus so treffend bezeichnet ist, für ihre Zwecke auszunutzen. Es steht außer Frage und deuten gewisse Spuren darauf hin, daß die Agitation damals einsetzte, als England mit derjenigen in Klein-Asien keinen Erfolg hatte. Wie schon so häufig, dürfte auch diesmal die über die dortigen Vorkommnisse von Athen und London aus verbreiteten Nachrichten sich als mindestens übertrieben herausstellen. Befremdlich ist es allerdings für den Kenner dortiger Verhältnisse, wenn die oben gekennzeichneten Nachrichten immer und immer wieder nur von Mordthaten zu erzählen wissen, die von Muselmännern gegen Christen verübt sein sollen, während die muselmänischen Kreise eine verschwindende Minderheit der Bevölkerung ausmachen und schlecht dabei fahren würden, wenn sie sich an ihren gut bewaffneten und rauflustigen christlichen Stammesbrüdern vergreifen würden. Bei dem gänzlichen Mangel einer einigermaßen nennenswerthen Presse in der Türkei wird freilich die geringe muselmänische Bevölkerung des kretischen Eilandes in den Augen der Welt stets im Unrechte bleiben, da sich ihrer niemand annimmt und die europäische Presse die kretischen Dinge vollständig durch die Zerdenzbrille der griechischen betrachtet. Wie leicht es dabei zu Entstellungen und irrtümlichen Auffassungen kommt, erhellt beispielsweise die landläufige Deutung des sogenannten Vertrages von Haleppa im Sinne des kretischen Revolutions-Comites; es wird von dieser Seite behauptet und allgemein angenommen, daß die Regierung des Sultans verpflichtet sei, stets einen christlichen Gouverneur für die Insel zu ernennen. In Wirklichkeit enthalten die Abmachungen von Haleppa keine derartige Bestimmung, sondern nur die Klausel, daß die Pforte für die Insel einen christlichen Muschavir (Beirath) zu ernennen hat, wenn der Gouverneur Muselmann ist und umgekehrt, wenn derselbe ein Christ. Wer sich über die dortige Lage der Dinge zum Richter und Berather aufwirft, sollte doch zum Mindesten über derartige fundamentale Verhältnisse orientirt sein. Das Betreiben ist bekanntlich leicht; aber von der unglaublichen Schwierigkeit, die widerstreitenden Elemente der dortigen Bevölkerung zu versöhnen oder wenigstens doch auseinander zu halten, haben nur die einen Begriff, welche Land und Leute kennen gelernt haben. Selbst griechische Staatsmänner machen kein Hehl daraus, daß ihre Regierung, falls sie einmal in den Besitz dieses Eilandes gelangen sollte, den Kretern kaum mehr zu bieten vermöchte als die gegenwärtige Regierung des Sultans. Das Aufbauschen der obenerwähnten Vorkommnisse zu einer kretischen Frage ist nur eitel Mache; aber man stimmt nichtsdestoweniger überall mit ein, denn „la Turquie n'a pas le droit d'avoir raison!"

Telegraphisch liegen folgende Meldungen vor:

Wien, 28. Mai. Dem „Fremdenblatt" zu Folge ist das Torpedorammschiff „Maria Theresia" von Woche di Cattaro nach der Suda-Bai an der Nordküste Kretas abgegangen zum Schutze der dortigen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen. Dieselbe Macht bezeichnet das in Athen verbreitete Gerücht von der Ermordung des österreichisch-ungarischen Konsuls in Kanea als durchaus unbegründet.

Athen, 28. Mai. Das Erscheinen der fremden Panzerschiffe vor Kanea hat viel zur Beruhigung beigetragen und auf die türkische Bevölkerung einen günstigen Eindruck gemacht. In Retymo wiederholen sich die Anbetörungen. Muhamedanische Banden schicken sich an, in Herakleion einzudringen. Die hiesigen kretensischen Gymnohmen haben ein Komitee zur Hilfeleistung ihrer Landsleute gebildet. Die „Times" meldet aus Kanea von gestern: Hier sind alle Läden geschlossen, das Geschäft stockt völlig; es besteht keinerlei Verkehr mit der Umgebung. Die fremden Konsulate, welche mit Flüchtlingen angefüllt sind, werden streng bewacht. Eine russische Korvette ist hier eingetroffen.

Aus London, 26. Mai, wird uns geschrieben:

„In der Polemik der hiesigen Presse gegen Deutschland ist vor Allem das Eingeständniß interessant, daß die Transvaalpolitik der Regierung sich unbefangenen Engländern jetzt nach und nach als ein einziger unverzeihlicher Schnitzer erweist und daß z. B. ein so ausgesprochen die britische Kolonialherrschaft als conditio sine qua non verhehlendes Organ wie das weitverbreitete „Echo" in einer Erörterung der in dem „Neuen Reuch. Tagbl." wiedergegebenen Auffassung zugiebt, „daß die Charterclique allen englandfeindlichen Elementen auf dem Kontinent die ergiebigste Gelegenheit sich zu rühren geschaffen habe." Ob derselbe sich doch endlich dazu entschließen wird, Herrn Chamberlain zu bekehren? Wie man sicher weiß, giebt es jetzt in seiner nächsten Umgebung urtheilsfähige Leute genug, die ihre Opposition nicht mehr auf leisen Kopfschütteln und stille Seufzer beschränken, sondern in der Partei der Konservativen beginnt man langsam zu erkennen, daß die staatsmännische Praxis des Kolonialministers nur mehr eine Verlegenheit über die andere geschaffen habe und man spricht sogar in der Lobby von Westminster bedenkliche Namen aus von Abgeordneten, die Herrn Chamberlain sehr deutlich ihre abweichenden Ansichten vorgetragen hätten.

Die beliebteste Taktik, die man hier noch immer in kolonialen Fragen Deutschland gegenüber anwendet, ist der Versuch, Spottdrosseln, Bücher 2c. bereits vertreten sind. Etwas Spartes soll es sein, am liebsten eine kleine Arbeit, in die unsere Gegenmaßnahmen verpackt werden! Da soll ich etwas empfehlen, was ich selbst noch nicht gelesen habe, was aber, nützlich und lehrreich ist, und was ich erst vorher prüfen muß, ob es auch Ihnen Genuß bereitet. Ich bin ein Schuhmann, der Ihnen Ruhen, Gesundheit und Wohlbefinden, Ihr Leben und Ihr Glück zu schützen hat. Wenn Sie Ihre Pflichten nicht erfüllen, nicht nur Ihren Zweck nicht erreichen, sondern sich selbst und Ihre Familie Gefahren aussetzen, so bin ich Ihr Vormund

mehr oder weniger boshafte Hinweis auf die geringen Erfolge, die die deutsche Kolonisirung bisher aufzuweisen habe. Daß ein historischer Rückblick auf die Geschichte der englischen Kolonien ohne Weiteres dazu führt, klar und deutlich zu machen, daß England in der jeweiligen Jugendzeit seiner Kolonien viel größere Schwierigkeiten und Mißerfolge aufzuweisen hatte, als sie der jüngsten Kolonialmacht beschieden waren, hilft hier natürlich nicht viel, wo man nur die allergegenwärtigste Gegenwart gelten läßt. Sehr viel peinlicher ist es für uns Deutsche schon, immer wieder hören zu müssen, daß man bei uns daheim die fähigen Kräfte nicht zu verwenden weiß und sie ruhig fortschickt in — englische Dienste. Dieses letztere Argument kann man jetzt einigen Tagen in jedem Blättchen lesen, und zwar ist es der Fall Dr. Poiteras, der wieder einmal wichtig aufgewärmt hat. — (Leider nicht mit Unrecht. D. R.)

In der Umgebung von Cowes wird das Fernbleiben des Deutschen Kaisers in diesem Jahre sehr deflagt; die Ausreisenden bei den hohen Herrn hatte auch ihre nützlichsten Vortheile, zur Regattawoche waren sonst weit mehr Gäste angemeldet, als es in diesem Jahre der Fall, und wer in den schönen Pfingsttagen das herrliche Eiland aufsuchte, der konnte darüber von dem umfangreichen Lamento Vieles zu hören, als die Londoner Blätter ihren Lesern gestehen mögen.“

Aus der Provinz Hannover, 27. Mai, wird uns geschrieben:

Nachdem der Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und England in den letzten Jahren einen außerordentlich lebhaften Aufschwung genommen hat, sodaß die vorhandenen Leitungen sich als unzulänglich erwiesen haben, hat die Postverwaltung bekanntlich beschlossen, mit England von Emden, dem Sitz des großen drahtlosen Telegraphenamts bezw. von der Nordseeinsel Borkum ein neues Kabel zu legen. Diese Tage traf ein englischer Kriegsdampfer, welcher auf der Rhede von Borkum ein, welcher das zu legende Kabel an Bord hatte. Die Arbeiten werden diese Woche noch in Angriff genommen. Mittels des Dampfer „Silvertown“, dem zur Verwendung ein kleines Segelschiff beigegeben ist, wird auch die Legung des Kabels von England weiter durch den Atlantischen Ozean bewerkstelligt werden.

Wie verlautet, wird auch die Ausführung einer Kabelverbindung von Emden nach Norwegen geplant. Die erforderlichen Verhandlungen mit den betheiligten Staaten sind im Gange.

Aus Portugal wird uns geschrieben:

Die portugiesischen Staatsgläubiger werden gut thun, sich nicht allzusehr auf die optimistischen Anschauungen interessirter Persönlichkeiten zu verlassen. In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres 1895/96 betrugen die Ausgaben in den verschiedenen portugiesischen Ministerien 1789 Conten (6¼ Mill. Mk.) mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was bei einem kleinen Lande wie Portugal, das so wie so schon ungünstig steht, wesentlich ist. Die Mehrausgaben betrugen im Ministerium des Innern 238, Finanzen 148, Krieg 232, Justiz 36, Marine und Kolonien 164, Aeußeres 33 und Oeffentliche Arbeiten 892 Conten (à 3600 Mk.). Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß die Ernte-Aussichten in Folge der ganz abnormen Dürre sehr ungünstig sind. Zum Wein- und Weinbeere haben nicht gelitten, sondern entwickeln sich vortheilhaft, dagegen steht alles Getreide, Kartoffeln, Gemüse u. s. w. sehr schlecht. Es ist daher schon jetzt als sicher anzunehmen, daß Portugal im nächsten Winterhalbjahre bedeutend mehr Getreide wird aus Amerika oder Rußland einführen müssen als im letzten Jahr, daß die Goldausfuhr wird weiter zunehmen müssen und daß die Kurse sich noch weiter verschlechtern werden, zumal der Wein-Export, welcher das meiste Gold ins Land bringt, unter der gänzlichen Vernachlässigung seitens der portugiesischen Regierung immer mehr auf eine schwere Krisis losdreht, da Beleihe verschiedener sehr drückender Art formen, wie Aufhebung des Exportzolles und wesentliche Herabsetzung der Einfuhrzölle auf einige für den Weinbau unbedingt erforderliche Artikel, unbegreiflicher Weise nicht ausführt.

Eine weitere Verschlechterung ist zu erwarten, sobald der neue deutsch-spanische Handelsvertrag, welcher sich ja bereits im Bundesrathe befinden soll, in Kraft tritt denn die Ausfuhr von Südfrüchten und Korkholz aus Portugal nach Deutschland wird einen furchtbaren Schlag erhalten, sobald Deutschland die hohen Kampfzölle von den spanischen Produkten nimmt und diese spanischen Produkte absolut wesentlich günstigeren Zöllen in Deutschland unterliegen als die portugiesischen.

Die einsichtigen Kreise in Portugal verhehlen sich nicht die trüben Aussichten des Landes. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß die Portugiesen nicht zu Gewaltthätigkeiten neigen, sonst würden die gegenwärtigen Verhältnisse zu ernsten Befürchtungen Anlaß geben.“

Die Frage der deutschen Kohleneinfuhr nach England beschäftigte jüngst bekanntlich das Unterhaus. Die „Iron and Coal Trades Review“ schreibt über den Gegenstand:

„Soll das englische Sprichwort „Kohlen nach Newcastle tragen“ zur Wahrheit werden? Vor einigen Jahren würde der Fall als unmöglich erschienen sein und er scheint auch jetzt noch keine thatsächliche Grundlage zu besitzen. Die Tatsachen haben aber während der letzten Jahre so viel Unerwartetes durchgeführt, daß es immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegt, westphälische Kohlen nach England zu bringen, wenn auch nicht auf die Länge, wenn Zeit und mit Geschäftsnutzen. Möglich wird es vor Allem durch die deutschen Löhne, denn durch den Preis, zu welchem der deutsche Kohlengrubenbesitzer auf dem deutschen Markt verkaufen kann. So lange die Löhne in England höher sind und ein bestimmter Preis für den deutschen Konsumenten ist, kann das Unerreichbare ziemlich leicht erreicht werden. Die Löhne der deutschen Kohlengrubenarbeiter betragen nicht viel über die Hälfte der Löhne der englischen Bergleute. Die natürlichen Verhältnisse der deutschen Kohlenfelder sind nicht halb so günstig wie die der englischen und schottischen. Die Bergwerke sind tiefer, die Adern sind nicht so breit und die Qualität der westfälischen Kohlen ist im Allgemeinen auch nicht so gut. Aus allen diesen Gründen ist der Preis der Kohlen der bedeutendsten deutschen Kohlenfelder trotz billigerer Löhne — wenigstens bis vor ganz Kurzem — höher gewesen als in England. Es handelt sich daher schließlich darum, zu welchem Preise Kohlen auf den Markt gebracht werden können, um den Kohlen des einen oder anderen Landes den Vorzug einzuräumen. Es heißt, daß die Deutschen ihre Kohlen in großen Kähnen den Rhein hinunterfenden und dann wahrscheinlich in die Themsemündung schicken wollen. Das wäre allerdings ein äußerst billiger Transport, soweit es den Rhein und den Kanal betrifft. Die ersten westfälischen Kohlen befinden sich aber gewiß entfernt vom Rhein, 50 bis 60 englische Meilen von dem Strome, während einige gute Verbindung mit der See haben. In einer Menge von Fällen müssen sie die Eisenbahn benutzen, was die Kosten des Transports nach England bedeutend erhöhen würde. Andererseits darf man nicht vergessen, daß die deutschen Eisenbahnen außerordentlich billige Frachtsätze für den Export-Geschäft gewähren. Nach früheren Vorkommnissen zu schließen, sollte es uns nicht überraschen, wenn die 50–60 engl. Meilen vom Rhein gegrabene Kohle zu 2s oder 2s 6d die Tonne auf den Rhein gebracht werden könnte, während weitere 2s 6d bis nach England führten. Von den nordenglischen Kohlenfeldern wird Kohle zur See zu 5s und von den Binnengrafschaften per Bahn zu nicht viel mehr nach London befördert. So gelangt man zu dem Schlusse, daß es möglich auf gleich zu sagen sicher kommt, Kohlen von England selbst oder von Deutschland nach London, dem größten Kohlenmarkt, zu schaffen. Wenn die Deutschen deshalb gewillt sind, ihre Preise bedeutend herabzusetzen, wie sie ja können, um den Preis für Deutschland erhöhen (?), kann man den Tagerlehen, wo Kähne mit deutschen Kohlen in der Themse ankommen. Die Sache würde sich allerdings lohnen, wir haben aber schon oft Dinge sehen, zur Eröffnung einer neuen Operationsfeldes. Angesichts des drohenden großen Strikes in den englischen Binnengrafschaften sind die Deutschen vielleicht ihrem Traum näher als sie selbst glauben. Die Einfuhr ausländischer Kohlen nach England in großen Mengen wäre fast eine Kalamität. Aber Kalamitäten sind häufig nützlich, um den Menschen die Wahrheit vorzuführen. Unter den jetzigen Verhältnissen wäre eine solche sein ungemischtes Uebel.“

Deutsches Reich

Köln, 28. Mai. In Köln ist am 25. d. Mts. der württembergische Finanzdirektor a. D. Otto von Knapp gestorben. Er hat der Verwaltung der Staatseisenbahnen in Stuttgart von 1838 an zuerst als Justitiar, dann als Ministerialrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dann von 1853 bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Uebertritt in den Ruhestand als Abtheilungsvorstand der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit dem Titel als Direktor angehört. Von 1886 an war er gleichzeitig Vorstand des statistischen Landesamts in Stuttgart. Als Mitglied der deutschen Reichspartei war Knapp 1878 bis 1884 Vertreter des Wahlkreises Bohlingen im Reichstage. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Hamburg, 28. Mai. Die deutsche Lehrer-Versammlung erklärte sich in dem heutigen Vortrag nach längerer Berathung gegen den Gebrauch der Bibel im Religionsunterricht der Volksschule aus und sprach sich für ein biblisches Lehrbuch aus, das nach pädagogischen Grundsätzen für die Bedürfnisse des Religionsunterrichts vorbereitet und nach seinem Inhalt geeignet ist, den Gebrauch der Bibel vorzubereiten. Danach wurde die Lehrerversammlung geschlossen.

△ **Aus Thüringen**, 28. Mai. Die Vorstände der südwestdeutschen Invaliditäts- und Altersversicherungen waren dieser Tage in Weimar unter Vorsitz des Ober-Regierungsrathes Kölle zu einer Konferenz versammelt. Zur Berathung standen: die Besetzung der Beamtenstellen mit Militäranwärtern gemäß dem Reichsmilitärpensionsgesetz, das Heilverfahren und die Unterbringung von Kranken und Rekonvaleszenten, die Vereinigung Anstalten der Anstaltsgebiet, das Verhältniß der Versicherungs-Anstalten zu den Krankenkassen, das Verhältniß der Invaliden- und Altersrenten zu den Unfallrenten und den Ansprüchen der Knappschaftsvereine, die Versicherung der Hausgesinde und sonstiger Hausgewerbetreibender der Textilindustrie, Geschäftsverkehr des Reichsversicherungsamtes, Vereinfachung der sozialpolitischen Gesetzgebung. Die Bruttenstellen sollen so lange zur Hälfte mit Militärunteroffizieren besetzt werden, bis die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmilitärpensionsgesetz erschienen. Zur Frage des Heilverfahrens von Kranken sollen eigene Sanatorien errichtet und Lungenkranke in Luftkuroten unterbracht werden. Bei der Unterbringung der Hausgelder wurde einmal die Schwierigkeit der Anlage in mündelsicheren Papieren betont und zweitens hervorgehoben, daß eine Schädigung der Sparkassen und anderer gemeinnütziger Geldinstitute nach Möglichkeit zu vermeiden sei. Zur Vereinfachung der sozialpolitischen Gesetzgebung sind besondere Vorschläge nicht gemacht, sondern man will den Gesetzentwurf der Alters- und Invaliditätsversicherung abwarten.

Darmstadt, 27. Mai. Beiden Kammern ging ein Gesetzentwurf zum Schutz der Heilquellen zu.

Weimar, 28. Mai. Die am 24. d. M. in Weimar zusammengetretenen deutschen Faktoren haben sich zu einem allgemeinen Verein als „Deutscher Faktorenbund“ mit dem Sitz in Berlin für das laufende Geschäftsjahr zusammengeschlossen. Der Bund bezweckt den Zusammenschluß aller Faktoren, Abtheilungsvorsteher, Ober-Maschinenmeister und anderer in leitender Stellung befindlichen Personen der sämmtlichen graphischen Berufsarten, insbesondere zum Zweck der Wahrung und Förderung der Standesinteressen, Unterstützung der Mitglieder oder deren Angehörigen in Nothlagen, Stellenvermittelung und Auskunftsertheilung. Gewährung von Rechtsschutz. Vorgesehen ist die im Verlage des Deutschen Faktorenbundes erscheinende „Deutsche Faktorenzeitung“.

Stuttgart, 27. Mai. Der siebente evangelisch-soziale Kongreß wurde heute Abend durch einen Gottesdienst in der Stiftskirche eingeleitet, bei welchem Stadtpfarrer Kaeffer die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand im Schwabenhof eine zweite, bereits öffentliche Versammlung statt, bei welcher Oberbürgermeister Rümelin den Kongreß begrüßte und von dem Oekonomierathe Robbe, dem Pfarrer Stadtberger sowie den Professoren Schmoller, Wagner und Harnack-Berlin weitere Ansprachen gehalten wurden.

28. Mai. Heute beschloß der Kongreß unter Beifall folgendes Telegramm:

„Der Kongreß erkennt die großen und bleibenden Verdienste des Herrn Hofpredigers Stöcker um die Begründung und Förderung der evangelisch-sozialen Bewegung in Deutschland dankbar an, bedauert in hohem Maße seinen Austritt aus dem Kongreß und hofft auf eine weitere Gemeinschaft evangelisch-sozialen Wirkens.“

Ausland

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Mai. Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erstattete gestern der Berichterstatter des Subkomitees Dr. Beer über die Vorlage, betreffend die Regulirung der Beamtengehälter. Da die Regierung die Bestätigung des Gesetzes von der Bewilligung einiger Steuern abhängig gemacht habe, sei das Subkomitee der Ansicht, die Erledigung der Vorlage bis zum Herbste zu vertagen, wo es nach Erledigung der Bedeckungsfrage möglich sein werde, gewisse Gesetze gleichzeitig zu berathen in Hinblick auf die Lehrer abzustellen. Das Subkomitee ersuche es auch für nothwendig, die Regierung aufzufordern, im Herbst eine Vorlage betreffend eine Erleichterung der Gebühren bei Uebertragungen bezw. Gutsübergängen einzubringen. Der Finanzminister Dr. Bilinski erwiderte, falls es sich bei den erwähnten Aenderungen des Gesetzentwurfs um eine weitere finanzielle Belastung handeln sollte, könnte die Regierung auch nicht einer Bedeckungsfrage kein Entgegenkommen zeigen. Er sei überzeugt, daß die Immobiliargebühren bei Uebertragungen für den bäuerlichen Besitz sehr drückend seien, viel drückender als die Grundsteuer. Da aber das Haus leider eine wesentliche Herabsetzung der Grundsteuer beschlossen habe, so könne die Regierung gegenwärtig nicht auch in eine Herabsetzung der Uebertragungsgebühren einwilligen. Sollte daher im vorliegenden Falle die Gewährung der Gebührenerleichterung als Bedingung gestellt werden, so würde dies voraussichtlich bedauerlicher Weise ein Hinderniß für das Zustandekommen der Gehaltsregulirung bilden. Nach längerer Debatte wurde alsdann der Antrag Beer angenommen.

England. Der Bericht des Landwirthschaftsministers für 1895 enthält ein trauriges Bild. Mehr als 500 000 Acres Landes wurden in dem einen Jahre dem Weizenbau entzogen, 37 000 Acres dem Anbau anderer Früchte. Auf einem Hauptteil wurde Hafer und Gerste gesäet, das kleinste somit immer noch 450 000 Acres, die weniger bestellt wurden als im Jahre 1894. In allen englischen und walisischen Grafschaften, mit alleiniger Ausnahme von Carnarvon, wird weniger Weizen gebaut. Die Weizenfläche hat sich in England etwas gehoben, in Irland dagegen gab es 1895 191 000 Schafe weniger als im Vorjahre. Was die Einfuhr betrifft, so wurden 1895 für 30 000 000 Lstrl. Weizen und Mehl eingeführt gegen 26 755 000 Lstrl. im Jahre 1894. Die Einfuhr anderer Getreidearten hat abgenommen. Der Werth der importirten lebenden Thiere betrug 8 966 000 Lstrl. Eingeführt wurden 416 000 Stück Rindvieh, gegen 475 000 1894. Diese kamen fast ausschließlich von irischen Häfen. Die Zahl der eingeführten Schafe belief sich auf 1 065 000, 22 Prozent derselben kamen von Nord- und Süd-Amerika. Kein Land führt so viel Rindvieh und Schafe nach England aus wie Argentinien. Die Rindfuhr hat sich zwischen 1894 und 1895 verdreifacht. Die Fleischeinfuhr ist jetzt auf fast 600 000 Tons gestiegen. Vor 20 Jahren belief sie sich auf 172 000 Tons. Rind- und Hammelfleisch wurde zum Theil aus Chile und Schottland 267 000 Tons importirt. Von der gesammten Fleischeinfuhr kamen von den Vereinigten Staaten 307 000 Tons, von anderen Ländern, wovon Dänemark und Argentinien die wichtigsten sind, 108 000 Tons und von den englischen Besitzungen 16 000 Tons. Von letzterer Ziffer kamen fünf Sechstel von Australien.

Frankreich. Paris, 27. Mai. Der heutige Ministerrath setzte zunächst eine Reihe von Herabsetzungen im Bereiche der direkten Besteuerung fest und beschloß sodann 1) die Erhöhung des Steuerzolles auf das Bier vom Hectoliter und dem Eigenverbrauch von 3,80 auf 4,50 pFt.; 2) die Besteuerung des Zinseinkommens aus Hypothekarforderungen, 3) die Erhöhung des Steuerzolles auf das Einkommen aus beweglichen Werthen von 4 auf 4,50 pCt. Außerdem wurde hierfür Bier auf alle französischen und ausländischen Werthe und Staatsfonds. Der Entwurf läuft auf eine erhebliche Entlastung der landwirthschaftlichen Bevölkerung hinaus.

Der französische Botschafter Wannowski richtete an den General Boisdeffre ein Telegramm mit der Nachricht, daß er dem Kaiser von Rußland von den durch den Kriegsminister Billot verfügten Beurlaubungen von Offizieren und Soldaten der französischen Armee anläßlich der Krönungsfeier in Moskau Mittheilung gemacht habe. Der Kaiser habe ihn darauf beauftragt, General Boisdeffre zu sagen, wie angenehm den Kaiser der Gedanke berühre, daß das französische Heer mit dem russischen Volke bei dieser Feier vereine. Der Kaiser habe ihm befohlen, dem Minister Billot den wärmsten Dank zu übermitteln und dem französischen Heere die besten Wünsche sowie die Zuneigung und Anerkennung des Kaisers zum Ausdruck zu bringen.

Griechenland. Athen, 28. Mai. Wie eine Depesche der Zeitung „Alfy“ verfiehert, seien 3000 bewaffnete Christen vor Kanea erschienen, um ihre Brüder zu beschützen. Bei der Beerdigung der Opfer der stattgehabten Meyelein wagten die Verwandten nicht, dem Leichenzuge zu folgen. In Retymno sollen weitere Ausschreitungen, aber keine Meyeleien vorgekommen sein. Vor dem Finanzministerium haben sich Kretenser angesammelt; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Indien. Kalkutta, 26. Mai. (Telegramm des Bureau Reuter.) Gestern brachen in Tillachar Unruhen aus, welche leicht ernste Folgen hätten haben können, wenn nicht rechtzeitig eine Abtheilung Artillerie vom Barrackpur eingetroffen wäre. Die Unruhen entstanden durch den Umstand, daß die in einer Zuteifabrik arbeitenden Mohamedaner am Bakrefeste eine Kuh opfern wollten, was die in einer Papierfabrik beschäftigten Hindus zu verhindern suchten. Bei der dadurch entstandenen Schlägerei wurden 15 Personen verwundet. Eine Kompagnie des 8. Madras-Infanterie-Regiments hält die Papierfabrik besetzt und eine Kompagnie dieser unliebsamen Gästen zu verhindern.

Koloniales

M. Der Verwaltungsrath der Siedelungsgesellschaft für Ost-Afrika wird am 28. ccr. Sitzung abhalten, in der wahrscheinlich beschlossen werden wird, Herrn Marineiabsarzt a. D. Dr. Sander nach mit dem am Ende des Monats nach Südwestafrika abgehenden Dampfer zu entsenden. Herr Dr. Sander kennt das Schutzgebiet schon aus eigener Anschauung, da er dort Untersuchungen über die Viehseuchen vor einigen Jahren anstellte, und seine Berichte haben auch in einem Weißbuche Aufnahme gefunden. Nach seiner Rückkehr ist er beschäftigt für die Schaffung eines Stahlwerkes bei Windhoek, wo sich ein Platz dafür vorzüglich eignen soll, thätig gewesen. Die Siedelungsgesellschaft hat ihr Augenmerk auch auf eine schnellere Nachrichtenbeförderung gerichtet und ist mit einer Brieftaubenverein in Verbindung getreten, um Brieftaubenstationen in Swakopmund und Windhoek einzurichten, da wenig Aussicht vorhanden zu sein scheint, daß die Kabel-Telegraph über den Transvaalschen Telegraphen erreicht wird.

In der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, wird Herr Prof. Dr. Jost Donnerstag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr, im Hotel Saxonia, Königgrätzerstraße 10, einen Vortrag über „Formosa“ halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Nichtpolitischer Theil

Aus Berlin und Umgebung

Berlin, 28. Mai.

* Heute früh unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang in die Umgebung des Neuen Palais. Von 8 Uhr ab empfing der Kaiser den Vortrag des Generalmajors Frhrn. v. Gemmingen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets, Generalaujutanten General der Infanterie v. Hahnke. Um 12 Uhr empfing er den Kultusminister D. Dr. Bosse zum Vortrage, welchem die Wirkl. Geh. Räthe Dr. v. Lucanus und D. Dr. Barkhausen sowie der Ober-Chaplain Prof. Abler beiwohnten. Zur Frühstückstafel war der Admiral à la suite und Chef des Marinekabinets, Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran eingeladen worden. Abends um 7 Uhr 14 Min. gedenken die Majestäten sich von der Wildparkstation nach Berlin zu begeben, um um 8 Uhr im ehemaligen Krollschen Etablissement stattfindenden Festessen der Deutsch-chirurgischen Gesellschaft beizuwohnen. Während die Kaiserin Abends nach dem Neuen Palais zurückzukehren gedenkt, wird der Kaiser im hiesigen Königlichen Schlosse übernachten, um morgen früh auf dem Tempelhofer Felde die 2. Garde-Infanterie-Brigade zu exerziren. Der Kaiser wird an der Spitze der Fahnen-Kompagnie vom Kgl. Schlosse aus nach dem Rendezvous-Platze — am Matthäi-Kirchhofe — reiten. Die Mission der Kolonial-Ausstellung der Berliner Gewerbe-Ausstellung wohnen, wie vorgemeldet, als Zuschauer dem Exerziren bei.

* Der Kaiser hat, einer Nachricht des „Rl. Journ.“ zu Folge, 10 000 Mk. zum Bau einer deutschen Schule in Athen gespendet.

* Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte heute dem ehemaligen französischen Botschafter Herbette und dessen Gemahlin die erbetene Abschiedsaudienz. Nachmittags nahm die hohe Frau im Neuen Palais die Vorstellung der Damen und Mitglieder des hier tagenden Chirurgen-Kongresses entgegen.

* Der Justizminister Schönstedt wird im Laufe dieser Woche, voraussichtlich am Freitag, der Stadt Thorn einen Besuch abstatten. Dieser wird mit dem dort geplanten Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes zusammen.

* Der deutsche Militär-Attaché in Paris, Oberst von Schwartzkoppen, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist aus Paris hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

* Das Armeeverordnungsblatt publizirt die Kabinetsordre d. d. Prökelwitz, 20. Mai, die Anlegung von Trauer für den verstorbenen Erbprinz Karl Anton von Hohenzollern betreffend. Danach sollen die Offiziere des Husaren-Regiments Nr. 8 — acht Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Rittmeister und einem Lieutenant, an den Beerdigungsfeierlichkeiten Theil zu nehmen.

* Militaria. Der Generallieutenant von Roon, Kommandeur der 21. Division, ist mit Urlaub hier eingetroffen, desgleichen der Generalmajor von Preußin, Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, der Oberstlieutenant von Schwartzkoppen, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, kommandirt bei der Botschaft in Paris, der Oberstlieutenant Orlich, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 4, der Oberstlieutenant Gleiche, Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment Nr. 37, der Major Arnold vom Infanterie-Regiment Nr. 19, der Major Schultz, Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments 16. Armee-Korps und der Major von Bremen, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 57. — Der Generalmajor von Oidtman, Inspekteur der Kriegsschulen, hat Berlin verlassen, desgleichen der Generalmajor Köpke, Oberquartiermeister im Generalstabe der Armee und der Oberstlieutenant Beseler, Abtheilungschef im Kriegsministerium. — Nach beendetem Urlaub sind hierher zurückgekehrt: der Oberst von Wittenau-Langenmark, Komandeur des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, der Oberstlieutenant Freiherr von Langermann und Erlencamp, Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments sowie die Majore: Villain, Zitlitzer und Hauptmann von Grolmann, Generalstabe, Seer, Wallmann und Kempf, Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule sowie der Major Graf von Westarp vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment.

* Aus Anlaß der am 30. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Parade wird die Tempelhofer Chaussee und die zu ihr führenden Straßen während der Zeit vom Ausrücken der Truppen bis nach deren Einmarsch für den Verkehr gesperrt. Die Belle-Alliancestraße und die Lichterfelderstraße dürfen von Lastwag

seines 27. Kindes angemeldet. Der glückliche Vater lebt in zweiter Ehe; aus der ersten sind 15, aus der zweiten 12 Kinder entsprossen.

* **Charlottenburg**, 28. Mai. Ein neues Feuerwehrdepot wird in der Marstallstraße erbaut. Spätestens im November d. J. wird es bezogen werden können. Mit der Errichtung dieses Depots wird eine Verstärkung der Löschmannschaften um 30 Mann notwendig.

Durch einen Revolverschuß in den Mund hat sich hier, Bismarckstraße 19, der Student der technischen Hochschule Fritz Fiedler getödtet. Kollegen, die ihn besuchten, fanden ihn in seinem Zimmer entseelt vor. Sie holten einen Arzt, welcher jedoch nur den Bereits eingetretenen Tod konstatieren konnte. Fiedler war kränklich, er soll schon vor einiger Zeit die Absicht, sich das Leben zu nehmen, ausgesprochen haben. Der Vater des Verstorbenen wohnt in Kratzebuhr.

Die Wirthschafterin Emma Schröder, welche sich, wie wir gestern berichteten, in ihrer Wohnung, Stuttgarter Platz 4 in Charlottenburg, einen Revolverschuß in den Kopf beibrachte, ist im Charlottenburger Krankenhause ihren Verletzungen erlegen.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

In dem Bericht unseres Morgenblattes über den Aufenthalt der Kaiserlichen Familie in der Ausstellung in den Tagen der Kaiserin und der Prinzen in der Kolonial-Ausstellung nur gestreift. Wir erfahren darüber von wohlunterrichteter Seite folgendes Nähere: Die Kaiserin erschien am Donnerstag unerwartet mit dem Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich und der Platz-Inspektion übernahm zunächst die Führung. Vom Vorstande war gerade bei den vom Auswärtigen Amt seiner gelundheitlichen Ueberwachung anvertrauten Schwaben der Geheimrath Koblock in der Ausstellung anwesend. Auf spezielleren Wunsch Ihrer Majestät hatte dieser die Ehre, der Kaiserin speziell das in der von ihm arrangirten tropenhygienischen Ausstellung des Auswärtigen Amtes befindliche Tropenlazarett des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien zu zeigen, nachdem den anderen bereits zu dieser Ausstellung gehörigen Baracken schon am Eröffnungstage der Ausstellung der Besuch durch das Kaiserpaar zu Theil geworden war. Ihre Majestät äußerte sich sehr befriedigt über die Konstruktion des in einer Doberschen Baracke eingerichteten Lazarettes, ebenso wie über dessen innere Einrichtung. Besonders angenehm fiel ihr die Kühle und ersichtliche Ventilation in der Baracke auf, welche gerade an dem sehr heißen Tage vortheilhaft in den Vordergrund trat. Während des Besuches der Baracke richtete Ihre Majestät auch huldvolle Worte an die anläßlich anwesende Schriftführerin des obengenannten Vereins Fräulein Klara Wiseler und ließ sich die vom Frauenverein im Lazarett stationirte Schwester Anna Kerbaule, welche sicher in Neuguinea als Schwester des Vereins thätig gewesen war, vorstellen. Nach der Besichtigung des Lazarettes durften die Eingeborenen Ihrer Majestät und den Prinzen ihre nationalen Tänze vorführen.

Zum Besuche der Entwässerungs-Anlage der Ausstellung haben sich die Vertreter mehrerer deutscher Gemeindewesen bereits angemeldet. Die Entwässerungs-Anlage des gesammten Ausstellungs-Terrains ist nach einem Projekt der Firma Erich Merten u. Co. erbaut und rechtzeitig zum 1. April fertig gestellt worden. Bereits am 13. v. Mts. wurde ein Theil davon und zwar in „Kairo", in Betrieb gesetzt. Alle Nachrichten, welche sich mit dem Fehlen der Kanalisation oder deren nicht rechtzeitiger Fertigstellung befassen, beruhen daher auf unzutreffenden Informationen. Das in Anwendung gelangte System ist hier zum ersten Male auf dem Kontinent ausgeführt worden. Als treibende Kraft dient Druckluft, welche in einer Maschinen-Station, dicht neben dem Hauptverwaltungsgebäude gelegen, erzeugt wird. Dem Projekt liegt zu Grunde, daß an Fäkalien oder Abwässern von dem gesammten Ausstellungs-Terrain etwa 50 Liter in der Sekunde 10 Meter hoch gehoben und abgeführt werden sollen. Der Anordnung der Kanalisationsanlagen stellten sich die größten Schwierigkeiten in Folge der Erdformationen und der 1,5 Meter unter Tage sich befindenden Grundwassers entgegen. Es sind eine Anzahl selbstständiger Stationen errichtet, in denen sich die Abwässer aus einem gewissen Umkreise sammeln, um von dort mittels Druckluft weiter befördert zu werden. Zur Erzeugung der Druckluft — jedoch nicht allein für die Kanalisation — welche nur einen geringen Theil der Kraft in Anspruch nimmt, dient eine 250 HP entwickelnde Compound-Dampfmaschine, die mittelst Kondensation arbeitet, welche die Luftkompressoren direkt antreibt. Der zum Betriebe nöthige Dampf wird in 2 Patent-Cornwall-Zwillings-Kesseln erzeugt. Seitens des Arbeitsausschusses ist bereits zwei Mal eine Revision der gesammten Entwässerungsanlage vorgenommen worden und zwar durch Baurath Koehn und Stadtbauinspektor Frobenius. Beide Revisionen haben ergeben, daß die Anlage in allen ihren Theilen vollkommen ordnungsgemäß funktionirt.

Zur Verhütung von Verwechselungen sei festgestellt, daß die in einzelnen Gruppen der Ausstellung beschäftigten grau uniformirten Telephonistinnen keineswegs identisch sind mit den Kaiserlichen Fernsprech-Beamtinnen, die im Kaiserlichen Fernsprechamt in der Ausstellung oder bei den beiden Berliner Fernsprechämtern angestellt sind.

Gegen die Fleischlieferungen, die in der „Volksernährung" des Herrn Abraham Verwendung finden, werden neue Vorwürfe erhoben. Herr Burg, der Altmeister der Berliner Schlächterinnung, hat festgestellt, daß die „Volksernährung" von einem hiesigen Fleischhändler H. Ehrenamt Kopffleisch, das ist Ausschußfleisch von Rinderköpfen bezieht, eine Fleischsorte, die mit einem 20 Pfennigen pro Pfund bezahlt wird. Es ist ein schmiges Fleisch, welches gekocht eine trübe leimige Brühe giebt. Dieses Fleisch liefert nun aber in der „Volksernährung" noch dazu eine Bereitung, die geradezu ekelerregend ist und von Herrn Burg als eine „bodenlose Schmutzerei" bezeichnet wird. Man unterzieht es nämlich, die dicken widerlichen Schleimhäute zu entfernen, die diesem Kopffleisch anhaften und die bei jeder Zubereitung, die irgendwie auf Appetitlichkeit Anspruch machen will, beseitigt werden. Herr Burg fand selbst in einer Portion Gulasch verschiedene Stückchen Kopffleisch, an denen diese Schleimhäute noch saßen. Das Gulyas des Herrn Abraham scheint ganz besonders appetitlich zubereitet zu sein, denn erst kürzlich konnten wir mitbrüllen, daß ein Konsument darin ein Schweinsauge gefunden hatte, eine Delikatesse, die der Betreffende jedenfalls nicht genügend zu würdigen wußte, denn er hatte auf ihren Genuß verzichtet. — Uebrigens erfährt die „Allg. Fleischer-Ztg.", daß wegen des reichlich umstrittenen aus Mecklenburg eingeführten frischen Fleisches der Amtsvorsteher zu Treptow gegen den Lieferanten Ihde-Gerwesmühlen und gegen den Besitzer und Leiter der „Volksernährung" Abraham Anzeige auf Verurtheilung gestellt hat. Wie den genannten Blatte ferner berichtet wird, beabsichtigt der Treptower Amtsvorsteher das Polizei-Präsidium zu ersuchen, daß es wöchentlich in den Restaurationen der Ausstellung Revisionen durch Thierärzte vornehmen läßt.

Die Monatskarten für die Angestellten der Ausstellung müssen jetzt sämmtlich neben den Namen der Chefs auch den Namen derjenigen Personen tragen, für welche die Karte bestimmt ist. Der Name des Inhabers der Karte muß von dem Chef geschrieben werden, widrigenfalls die Karte für ungiltig erklärt wird. In kurzer Zeit dürfte eine Verfügung erlassen werden, wonach die Karten auch Photographien der Inhaber enthalten müssen.

Zur Erreichung einer weiteren Feuersicherheit werden auf dem Terrain der Ausstellung jetzt neue Maßnahmen getroffen werden. Die sämmtlichen Hydranten werden mit Standrohren versehen, denen auch Schlauchleitungen sofort angeschraubt werden. Die Hydranten werden alsdann von kleinen Gehäusen gegen Unfug geschützt, doch können diese bei Ausbruch eines Feuers mit Leichtigkeit entfernt werden.

Vermischtes

* **Koburg**, 28. Mai. Nach genauer Feststellung hat der gestrige Brand im benachbarten Wiesenfeld die Kirche, zehn Wohnhäuser und 28 Scheunen vernichtet.

* **Bukarest**, 28. Mai. Im chemischen Laboratorium der Schule für Brücken und Wege explodirte ein Kessel. Zwei Laboranten wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

* **Moskau**, 28. Mai. Heute Nacht entstand in einem Thurme des Kreml vermuthlich in Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Brand, welcher durch die wachthabende Feuerwehr alsbald gelöscht wurde.

* **New-York**, 28. Mai. Der Cyclon am Montag hatte eine Geschwindigkeit von 80 engl. Meilen in der Stunde. St. Louis im Staate Missouri erreichte er um 5½ Uhr Nachm. und wüthete eine halbe Stunde. Die Hospitäler daselbst sind mit Verletzten gefüllt. Viele Todte sind bereits gefunden, man glaubt, daß noch Hunderte unter den Trümmern der zerstörten Gebäude begraben sind. Viele Hotels, Fabriken, große Speicher und andere Gebäude sind zerstört, ebenso ein Theil des Gefängnisses. An mehreren Orten entstanden Brände. Alle am Quai vor Anker gegangenen Dampfer sind gesunken; auch mehrere Vergnügungsdampfer sollen untergegangen sein. Die Zahl der Verwundeten und Getödteten wird auf etwa 1000 geschätzt. Auch in der Umgebung von St. Louis sind Dörfer zerstört und viele Einwohner getödtet.

Nach den letzten Nachrichten war die durch den Zyklon in Saint Louis hervorgerufene Katastrophe noch viel schlimmer, als es zuerst den Anschein hatte. Die Zahl der in Saint Louis allein Umgekommenen wird auf 1000, der im ganzen Staat Getödteten auf 350 geschätzt. Der Schaden soll viele Millionen betragen.

Vom Reichstage

* Die Budgetkommission des Reichstags ist zum 3. Juni vom Vorsitzenden von Kardorff einberufen worden, um den Gesetzentwurf betreffend die Umformung der vierten Bataillone und den Nachtrags-Etat in Berathung zu ziehen.

Verkehrsnachrichten

W.T.B. **Köln**, 28. Mai. Infolge Sturmes und der heutigen Anschlußverspätung der zweiten Londoner Post ist ungünstiger Wind auf See.

W.T.B. **Herbesthal**, 28. Mai. Die zweite Post von London über Ostende vom 27. ds. ist ausgeblieben. Grund: Nebelsturm.

Schiffsnachrichten

W.T.B. **Berlin**, 28. Mai. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Lorelei", Kommandant Kapitänleutnant z. Bredow, am 28. Mai von Pirouas nach Beirut in See gegangen.

Letzte Nachrichten

* Bezüglich des bevorstehenden Besuches der Gesellschaft englischer Schiffsbau-Ingenieure in Berlin erfahren wir, daß dieser Besuch auf dem vorjährigen Pariser Ausfluge der Gesellschaft beschlossen worden ist und daß nach der überaus glänzenden Aufnahme, die die Gesellschaft dort seitens der höchsten Behörden sowohl als auch in den politischen und Fachkreisen fand, deutscherseits um so weniger darauf verzichtet werden konnte, Empfangsanordnungen vorzubereiten, als der Kaiser seit einem halben Jahre Ehrenmitglied der Gesellschaft ist, der außer dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha auch alle angesehenen deutschen Schiffbauformen angehören. Die Gesellschaft hat keinen ausschließlich englischen, sondern einen internationalen Charakter und zählt auch Italiener und Franzosen sowie einen Theil der englischen Artistokraten zu ihren Mitgliedern. Letzteres erklärt sich durch die Bedeutung, die der Schiffahrt und Alles, was mit dem Seewesen zusammenhängt, in England für alle Kreise besitzt.

Telegramme

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen

W.T.B. **Braunschweig**, 28. Mai. Prinz Albrecht von Preußen fuhr heute Nachmittag mit Gemahlin und drei Söhnen von Blankenburg im Harz nach Berlin. Die Herrschaften werden drei Tage daselbst verweilen und sich dann zum Sommeraufenthalt nach Kamenz begeben.

W.T.B. **Karlsruhe**, 28. Mai. Wie die „Karlsruher Zeitung" amtlich meldet, hat der Großherzog dem Kaiserlichen Landeshauptmann von Süd-West-Afrika Major Leutwein das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern verliehen.

W.T.B. **Gotha**, 28. Mai. In dem heute eröffneten Spezialtage find u. a. eine Vorlage betreffend Errichtung einer Handelskammer in Gotha, sowie betreffend die Bewilligung von 55 000 Mark für die Herzogin Marie-Stiftung eingegangen. — Gegen die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Wolff hat die Regierung Beschwerden erhoben, welche die Kammer morgen prüfen wird.—

W.T.B. **Wien**, 28. Mai. Die deutsche Linke beschloß, anläßlich der Haltung der antisemitischen Majorität des Wiener Gemeinderathes in der Frage der Stadtrathswahlen eine Interpellation an die Regierung zu richten darüber, welche Vorkehrungen sie zu treffen gedenke, um den Staatsgrundgesetzen Anerkennung zu verschaffen.

Heute Vormittag fand die Enthüllung des Denkmales des Erbauers des Rathauses, Friedrich Schmidt, statt. Der Feier wohnten bei Erzherzog Rainer in Vertretung des Kaisers, der Ministerpräsident Graf Badeni, der Minister Frhr. v. Gautsch, der Feldmarschallleutnant von Guttenberg, der Statthalter Graf Kielmansegg, der Bürgermeister Strobach sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, der Wissenschaft und des Baufaches.

W.T.B. **London**, 28. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Pretoria leidet der Präsident Krüger an der Influenza.

W.T.B. **Bukarest**, 27. Mai. Der frühere Generalsekretär im Ministerium des Aeußern Djuvara wurde zum Gesandten in London ernannt.

W.T.B. **Kairo**, 28. Mai. In der hiesigen Zitadelle ist ein britischer Soldat an Cholera verstorben; doch sind die Kasernen, da nur ein vereinzelter Fall vorliegt, nicht geräumt worden. Die „Times" melden aus Kairo, die Cholera breite sich längs des Nestete-Armes des Nils aus; in den Dörfern herrsche große Sterblichkeit.

W.T.B. **Pretoria**, 28. Mai. (Meldung der „Agenzia Stefani".) Eine Kolonne, bestehend aus 200 Mann Genietruppen, ging nach dem Schlachtfeld von Adua ab, um daselbst die Todten zu beerdigen. Die Kolonne wird vom Oberst Arimondi, einem Bruder des bei Adua gefallenen Generals, befehligt und von zwei Kapuzinermönchen begleitet.

W.T.B. **Kapstadt**, 27. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gardner Williams ist in Kimberley zu einer Geldstrafe von 40 Pfund oder zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden wegen Betheiligung an der Fortschaffung von Schießvorräthen nach Johannesburg.

W.T.B. **Bulawayo**, 27. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine Abtheilung der Kolonne des Oberst Napier hatte ein heftiges Gefecht mit 1500 Matabeles im Distrikt Insiza. Die Matabeles wurden in die Flucht geschlagen und hatten 200 Todte und viele Verwundete. Auf englischer Seite wurden 2 Soldaten getödtet und mehrere verwundet.

Handelstheil

Berliner Fondsbörse

Der seit einigen Tagen leichtere Geldstand, in Zusammenhang mit der Geringfügigkeit der laufenden Zeit-Engagements, bewirkten einen schnellen und glatten Verlauf der Ultimo-Liquidation. Außerdem tauchte heute von Neuem das Gerücht auf, wonach die dritte Lesung des Börsengesetzes erst in der Herbst-Session des Reichstages stattfinden solle, während dieselbe bekanntlich schon für den 2. Juni erwartet wird. Aus den montanindustriellen Bezirken des Inlandes lagen überdies günstige Meldungen vor, welche die Hoffnung, die alleranächste Zeit sei eine Erhöhung der Kohlenpreise geplant, während die Nachrichten über die starke Inanspruchnahme der Hüttenwerke ebenfalls ungemein befriedigend lauteten. Unter diesen Umständen zeigte die Börse zu Beginn eine recht vertrauensvolle Stimmung, die in vielfachen Kurserhöhungen zum Ausdruck gelangte. In späteren Verlauf übte jedoch die zunehmende Geschäftsstille einen Druck auf die Umsätze und die Tendenz aus, so daß vielfach die erzielten Avancen zum größten Theil wieder verloren gingen. Dies trifft namentlich auf die tonangebenden Bankaktien zu, von denen nur Kredit-Aktien auf Wiener Käufe einiges Leben zeigten. Mehr Geschäft entwickelte sich in Hüttenwerthen und Kohlen-Aktien aus den vorerwähnten Ursachen, bevorzugt wurden die letzteren, die auch bis zum Schluß sich auf etwas höherem Niveau gegen gestern behaupteten. Am Markt für Transportwerthe lagen die heimischen Bahnen, ausgenommen Mainzer, fest, ebenso von den fremden Devisen Franzosen, Elbethalbahn, Lüdtbahnbrücke und die schweizerischen Gattungen. Zu steigenden Kursen verkehrten Canada-Pacific. Fremde Renten waren durchgehends abgeschwächt. Schluß still. Privat-Diskonto 2⅞ pCt.

Höher notirten: 4 proz. Reichsanleihe 0,20, 3½ proz. Reichsanleihe 0,10, 3½ proz. Konsols 0,10, Dresdner Bank 0,50, Allgem. D. Kleinbahn-Ges. 0,50, Treber-Aktien 15,50, Allgemeine Elektrische Gesellschaft 2,50, Buchumer 3,65, Berliner Elektrische Werke 0,75, Braunschweiger Jute 1, Deutsche Steingas 2, Elberfelder Farben 1, Emailliewerk Ulrich 2, Gothaer Eisenb. Bedarf 1, Hannoverer Hilsebein 1, Kupfer Maschinen 1,50, Brauerei Königstadt 1, Märk. Maschinen 2, Kabla 0,50, Gr. Berliner Pferdebahn 2,80, Schultheißbrauerei 2, Sack Mühlenbau 1, Seifer II, Spandauer Bergbrauerei 1, Stettiner Bulkan St.-Pr. 2,80, Stoewer Fahrrad 2, Viktoria Fahrrad 2, Bielefelder Maschinen 1,50, Bühm. Brauhaus 1,50, Kattowitzer Jud. Ges. 2,75, Kölner Hebezeugfabr. 1, Görlitzer Maschinen 1,25, Gladbach Harburg 1,25, Aschersleben Maschinendruck 4, Hamburger Straßenbahn 0,75, Rheim. Metallwaaren 2,50, Rößler Zucker 0,75, Stettiner Dampfer Komp. 1, Barziner Papierfabrik 1,25, Anhalter Kohlen 1, Braunschweiger Kohlen 2, Stollberger Zink 1.

Schluß-Kurse.

Reue 3 proz. Anleihen 99,60, 3 proz. Konsols 99,60, Kredit 217,0, Berliner Handels-Gesellschaft 155,75, Dresdner Bank 156,75, Deutsche Kommandit 207,25, Deutsche Bank 199,10, National-Bank 140,50, Elbebahn 138,50, Gotthardbahn 171,75, Lombarden 40,50, Marienburg-Mlawka 155,75, Ostpreußische 156,37, Mainzer 118,90, Marienburger 87,87, Ostpreußen 90,12, Mainzer 93,10, Prinz Henry 82,75, Franzosen 140,40, Gemmer 140,60, Lauras 140,40, Schweizer Centralbahn 140,40, Ital. Rente 123,37, Portugiesen 23,15, Sumumer Bank 160,60, Gelsenkirchen 168,25, Bochumer 158,12, Harpener 154,50, Buderus 155,50, Hambg. Em. Lad. 132,37, Nordd. Jute 118,50, Tarnemm Trust 180,25, Bielefelder 87,00, Westeregeln neue 99,87, Russ. 1894 proz. Staatsanleihe 93,00, Russ. 94 proz. Orient. Anleihe 93,75, Russ. Noten 216,75, Unger. goldrente 106,75, Unger. Kronen 99,40, Türkische Regierungs-Anleihe 19,00, Canada 60,00, 6 proz. Chinesen —,—. Tendenz: fest.

Prolongationssätze am 28. Mai. Es bedeuten: Credit 0,00—0,—, Deport, Franzosen 0,1125 Reichsbanken 0,20 Dep., Diskonto-Kommandit 0,275 Rep., Deutsche Bank 0,275 Rep., Dresdner Bank 0,125 Rep., Handels-Gesellschaft 0,125 Report, Mainzer glatt Report, Nationalbanker 0,05 Dep., Ostwerke 0,05 Dep., Gotthard 0,175 Rep., Bochumer 0,10 Rep., Dortmunder 0,1875 Dep., Laura 0,125 Report, Gypsier —, 4proz. Italiener 0,075 Deport, 4proz. Ungarn 0,175 Dep., 4proz. ungar. Kronenrente 0,10 Deport, 4proz. russ. Konsols 0,1625 Deport. 1880er Russ. Anleihe 0,125 Deport, 3½proz. Russen 0,325 Deport, 4proz. russ. Rente 0,15 Dep., Russische Noten 0,25 Der. Alles mit Kurtage.

Liquidations-Kurse am 28. Mai. Deutsche Reichsanl. u. neue 3proz. Preuß. Konsols 99,60, 3pCt. Reichsanl. 99,70, Nr. 3 3pCt. Konsols 99,60, 4pCt. Preußische perpetuelle Staats —, Oest. Kredit-Akt. 217,25, Bank 0,50, Transit 148,75, Berl. Handelsges. 148,50, Darmstädter Bank 153,50, Deutsche Bank 187,25, Diskonto-Kommandit 207,00, Dresdner Bank 155,12, Nationalbank 140,50, do. junge —,—, Russ. Bank 129,00, Wiener Bankverein 81,00, Aachen-Mastricht 89,00, Dortmund-Gronau 156,50, Lübeck-Büchen 150,00, Mainz-Ludwigshafen 119,90, Marienburger 88,50, Ostpreußische Südbahn 91,50, Pfälzer Ludwigshafen 174,50, Prinz Henry 82,75, Russische Nordb. —,—, Buschtiehrader 274,50, Canada-Pacific 61,25, Galizier —,—, Gotthardbahn 174,50, Italienische Meridional 123,25, Italienische Mittelmeer 83,00, Simplon 18,50, Oesterr. Lokalbahn —,—, Oesterr. Nordwestbahn 129,50, Lotter. Eisenbahn 138,75, Prince Henri 83,00, Russische Südwestb. —,—, Schweiz. Zentralbahn 140,50, Schweizer Nordostbahn 138,50, Schweizer Union 92,25, Warschau-Wiener 278,50, Tarbuische Sekundärbahnen 0,00, Egyptische Anleihe 101,70, Italienische Rente 87,00, Mexikaner 96,40, do. 1890 96,50, Oesterr. Silberrente —,—, Oesterr. 1860er Lose 139,00, Russische 4proz. Konsols 103,75, do. 4proz. Anl. 1889 99,50, do. Rente 66,30, Türken ceron. 4%, Goldrente 21,20, 5proz. Türken-Anleihe 19,75, Türkische Zoll-Anleihe 15,50, Ungar. 4% Goldrente 103,90, Ungarische Kronenrente 99,40, Bochumer Gußstahl 160,50, Dannenbaum 121,25, Dortmunder Union 6%, St.-Pr. 48,50, Gelsenkirchener Bergwerk 166,00, Schalker Bergwerk 174,75, Königs- und Laurahütte 155,50, Konsolidaten 223,00, Nordd. Lloyd 118,75, Nobel-Dynamit Comp. 179,00, Türkische Zoll-Obligationen —,—, Hamburger Packetfahrt 132,75, Dortmunder Hütte 158,50, Russ. 94 G. Gold 98, 5, Russ. Banknoten 216,75, Buenos Ayres 6% 99,50, Mexikaner 93, 93,50, Chinesische Staats-Anleihe 98,00 103,00. Tendenz: Fester. Durchschnittszinsfuß 3 pCt. Privat-Diskontos 2⅞ pCt.

— **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.** In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde die Kapitalserhöhung dem Antrage der Verwaltung gemäß beschlossen. In dem bisherigen Grundkapital der Gesellschaft treten danach nominal 3 000 000 Mk. neue Aktien hinzu, welche vom 1. Juli 1896 ab voll an der Dividende theilnehmen. Von diesen 3 Millionen Mk. neuen Aktien sind der Deutschen Bank zur Zeichnung überlassen: a. 1 000 000 Mk. Aktien gegen die Einbringung von 2 Millionen Mk. nominal Aktien der Firma Elektro-Chemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Elektro-chemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Berlin. b. Die übrigen 2 000 000 Mk. nominal neue Aktien sind zum Kurse von 140 Juli 1896 ab voll an der Dividende theilnehmen. Von diesen 3 Millionen Mk. neuen Aktien sind der Deutschen Bank zur Zeichnung überlassen: a. 1 000 000 Mk. Aktien gegen die Einbringung von 2 Millionen Mk. nominal Aktien der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Elektro-chemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Berlin. b. Die übrigen 2 000 000 Mk. nominal neue Aktien bergestalt durch die A. E.-G. zum gleichen Preise zum Bezuge anzubieten, daß der Besitz von 11 000 Mk. nominal alter Aktien das Recht zum Bezuge einer neuen Aktie à 1000 Mark gewährt. Auf Vorgangen eines Aktionärs erklärte Herr General-Direktor Rathenau mit, daß die Gesellschaft im Augenblick noch mehr als im Vorjahre in allen ihren Betrieben beschäftigt und daher auf ein zufriedenstellendes Resultat für das laufende Geschäftsjahr zu rechnen sei.

* **New-York**, 27. Mai. Die Börse eröffnete mit etwas nach oben gehenden Kursen, im Verlaufe wurde die Stimmung recht gedrückt. Am Schluß herrschte träge Stimmung vor. Der Umsatz der Aktien betrug 44 800 Stück.

Berliner Produktenbörse

Der Getreidemarkt begann wieder matt auf die Fortdauer des schönen Wetters sowie auf erneute Verflauung an den nordamerikanischen Plätzen und schließlich drückten auch mehrfache reutable russische Roggenangebote. Weizen war wenig leicht, Herbstweizen nachfragend. Roggen durchweg erheblich niedriger angeboten. Geschäft unbedeutend. Hafer blieb fest unverändert. Rüböl ferner auf Realisationen abgeschwächt. Spiritus fest einsetzend, bald ermattend auf angebotene Realisationen. 30 000 Liter Zufuhr mußten billiger abgegeben werden.

Amtliche Notirungen.

Weizen mit Amtlicke Notirungen. per 1000 Kilogr. loco 150—164 Mark. Lieferungsqualität 157 M. gelb. Kummer n. L. — frei Haus bez., pommerscher — fr. 8. bez., feiner gelber Harz. Schlesier —,— ab Bahn bez., weiß. Schlesischer — ab Bahn bez., gelber märkischer — frei Haus bez., beliebe Partien —,—. Per diesen Monat 157—156,75—156,50—157,25 bez., Juni 156,50—156—156,25 bez., Juli 148,25—148,75—149 bez., August —,— bez., September 147 bez., Oktober —,— bez., November —,— bez. Okt 50 Tonnen. Kündigungspreis 114,5 Mark. Durchschnittspreis —,— Mark. Loko: geringer Verkehr. Termine: niedriger.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 114—121 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 116,0 Mk. inländ. guter neuer 121,5—120 ab Bahn bez., russischer —,— ab Boden bez., guter neuer 120,0 ab Bahn bez., rimsk Kummer — ab Bahn bez., per diesen Monat bez., Juni 114,5 bez., Juli 115,25 bez., August —,— bez., September 117 bez., Oktober —,— bez., November —,— bez. Okt 50 Tonnen. Kündigungspreis 114,5 Mark. Durchschnittspreis —,— Mark. Loko: geringer Verkehr. Termine: niedriger.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto inkl. Sack per diesen Monat —,— M., Juni 15,60—15,55 bez., Juli 15,70 bez. Gefündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine: niedriger.

Roggenmehl Loko Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. 15,75—15,50 bez. feine Marken 16,75—15,75 bez. Nr. 0 17½ M. Weizen als Nr. 0 u. 1. Roggenkleie 5,70—5,90 Lieferungsqualität 5,85—5,70.

Weizenmehl. Per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Loko Nr. 00 21,00—19,50 bezahlt. Nr. 0 18,75—15,75 bezahlt. Feine Marke über Notiz bezahlt.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 122—148 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 124,0 Mk. pommerscher mittel bis guter 125 bis 135 bez., geringer — bez., feiner 136—142 bez., schlesischer mittel bis guter 118—130 Mk. feiner 131—139 Mk., preußischer geringer 118 bez., mittel 118 bez., guter 125—130 Mk., feiner 137—142 Mk., russischer 113—124 Mk., neuer —,— bez. Alles ab Bahn und frei Waggon bez., per diesen Monat —,— bez., Juni —,— bez., Juli 124,25—122,25—122,50 bez. Gefündigt: 20 Tonnen Kündigungspreis 124,5 Mark. Durchschnittspreis —,— M. Loko: ruhiger. Termine: Anfangs matt, schließen etwas fester.

Mais per 1000 Kilogr. loco 91—97 n. Qu., amerik. 91—94 fr. Wagen bez. Per diesen Monat —,— M., Juni 90 bez., Juli —,— M., August —,— bez., September —,— M. Oktober —,— bez. Gefündigt. 50 Tonnen. Kündigungspreis 93,5 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 140—155 n. Qu., hochfeine Eßwaare über Notiz bezahlt. Futterwaare 121—132 nach Qual.

Rüböl loco mit Faß per diesen Monat 45,2—45,1, in einem Falle 45 bez., Oktober 45,1 M. Gefünd. 700 Ctr. Kündigungspreis 45,2 M. Termine wenig verändert.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß bez. per diesen Monat 19,5 bez., per diesen Monat —,— Oktober —,— M. Gefündigt. — Kündigungspreis —,— M. Termine geschäftslos.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe ohne Faß p. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. n. Tralles. Per diesen Monat 39,5—38,9 bez., Juni 38,9 bez., Juli 38,4 bez., August 38,5 bez., September 38,7—38,6—38,7 bez., Oktober —,— bez., November —,— bez., Dezember —,— bez. Gefündigt. 130 000 Liter. Kündigungspreis 39,2 M. Loko matter. Weiter schön.

* **Stettin**, 28. Mai. Weizen matt, loco geschäftslos, per Mai-Juni 153,00. per Sept.-Oct. 148,50. Roggen matt, loco geschäftslos, per Mai-Juni 113,0, per Sept.-Oct. 117,0. Pommerscher Hafer loco 119—123. Spiritus ruhig, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,00.

Stettin, 28. Mai. Rüböl matt, per Mai 45,25, per Sept.-Oct. 45,50. Petroleum loco 9,60.

Zuckerbörse.

* **Magdeburg**, 28. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. p. 92 pCt. —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 12,50—12,60, neue —,—. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendem. 9,10 bis 9,25. Ruhig. Brot-Raffinade 23,50. Gem. Raffinade mit Faß 60,00—60,50. Gem. Melis I. mit Faß 59,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,35 Gd., 11,37 Br., per Juni 11,25 bez. und Br., per Juli 11,37½ bez., 11,40 Br., per August 11,52½ bez., 11,55 Br., per Oktober-Dezbr. 11,17½ bez., 11,20 Br. Stetig.

* **Hamburg**, 28. Mai. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Ware, frei an Bord Hamburg per Mai 11,45, per Juni 11,40, per August 11,67½, per Oktober 11,30, per Dezember 11,22½, per März 11,20½. Ruhig.

New-York, 27. Mai, 6 Uhr Abds. Zucker 3⅞.

Witterungsübersicht vom 28. Mai, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barometer.	Windrichtung u. Stärke.		Wetter.	Temperatur C.
Swinemünde	764	NNO	2	heiter	16
Hamburg	764	N	3	bedeckt	12
Berlin	763	SO	2	heiter	20
Wiesbaden	763	N	2	heiter	18
Karlsruhe	763	NO	1	bedeckt	16
München	764	ENE	1	heiter	18
Chemnitz	764	NW	2	bedeckt	14
Berlin	763	still		Regenschauer	17
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	19
Hapsaranda	762	SSW	2	wolkig	8
Petersburg	769	SSO	1	wolkenlos	16
Scilly	772	NO	3	heiter	17
Aberdeen	773	NNW	3	wolkig	12
Paris	764	NNO	1	wolkig	17

Der Luftdruck ist seit gestern in ziemlich rascher Abnahme begriffen, die trockene Witterung hält aber in ganz Deutschland auch heute an. Im westlichen Binnenlande ist in Folge des Nordwestwindes die Temperatur gestiegen, in den übrigen Landestheilen ziemlich heiter. Die Temperatur, welche gestern Nachmittag in Mitteldeutschland 26° Cels. erreichte, verblieb heute in Berlin, im Rhein- und Weserthal und Bamberg bereits 21°, in Berlin 20° Cels., während an der Nordseeküste geringe Abkühlung eingetreten ist.

Wetterkarte vom 28. Mai, 8 Uhr Morgens

Entworfen vom Berliner Wetter-Bureau nach dem Tereisenmaterial der deutschen Seewarte

Bezeichnungen:
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
windstille
mäßiger Nord
mäßiger Ost
starker Ost
TIEF
HOCH
Bodö
Haparanda
Christiansund
Stockholm
Helsingfors
Petersburg
Moskau
Memel
Skudesnes
Valentia
Valencia
Scilly
Lizard
Valentia
Valencia
Paris
Brest
Cherbourg
Lissabon
Malaga
Palma
Marseille
Nizza
Rom
Palermo
Malta
Wien
Prag
Breslau
Krakau
Lemberg
Kopenhagen
Hamburg
Emden
Helgoland
Sylt
Memel
Königsberg
Danzig
Swinemünde
Cuxhaven
Wilhelmshaven
Norderney
Aberdeen
Stornoway
Valentia
Scilly
Lizard
Brest
Cherbourg
Paris
Karlsruhe
Frankfurt
Kassel
Hannover
Berlin
Breslau
Krakau
Lemberg
Wien
Prag
München
Mailand
Genua
Nizza
Marseille
Palermo
Malta
Rom
Palermo
Malta
Hermannstadt
Kopenhagen
Christiansund
Bodö
Haparanda
Helsingfors
Petersburg
Moskau
Memel
Skudesnes
Valentia
Valencia
Scilly
Lizard
Brest
Cherbourg
Paris
Karlsruhe
Frankfurt
Kassel
Hannover
Berlin
Breslau
Krakau
Lemberg

Wolle, Baumwolle und Textilstoffe

* **Leipzig**, 27. Mai. **Kammzug-Terminbörse.** Der Markt verlaufen ruhig, umgesetzt wurden 10 000 Kg. Preise für Juni und Juli je 3¾ Pf. niedriger, 3,30 und 3,32½, spätere Termine unverändert.

* **Leipzig**, 27. Mai. **Preise für Kammzug auf Zeit.** Vertrag 3. Juni 3,30, Juli 3,32½, August 3,35, September 3,37½, Oktober 3,40, November 3,40, Dezember 3,42½, Januar 3,40½, Februar 3,45, März 3,45, April 3,45. **Zapfenlauf** 10 000 Kilogramm. Zeichnung: Anfangs. Verkäufe: Vertrag 3. Juni 10 000 Kg. 3,30 Pf.

* **New-York**, 27. Mai, 6 Uhr Abds. **Baumwolle**, New-York 9⅛, do. New-Orleans 7⅞.

Kohlen und Metalle

* **Glasgow**, 28 Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d. Stetig.

* **New-York**, 27. Mai, 6 Uhr Abends. **Zinn** 13,65, **Kupfer** 11,25.

Marktberichte

* **Marktpreise von Berlin**, 27. Mai 1896. (Nach Schätzungen des Königl. Polizei-Präsidiums.) Für Weizen, gute Sorte Mk. 15,40 bis 16,50, mittel Mk. 15,30 bis 15,50, geringe Mk. 15,40 bis 15,60, Roggen gute Sorte Mk. 13,10 bis 13,50, mittel Mk. 13,00 bis 13,10, geringe Mk. 11,60 bis 11,80, Gerste, gute Sorte Mk. 17,00 bis 18,10, mittel Mk. 15,00 bis 16,50, geringe Mk. 13,10 bis 14,50, Hafer, gute Sorte Mk. 14,00 bis 14,50, mittel Mk. 13,50 bis 13,75, geringe Mk. 13,00 bis 13,20, Wiesenheu gute Sorte Mk. 4,50, Erbsen, gelbe pro Kilogr. Mk. 40,00 bis 50,00, Speisebohnen, weiße Mk. 50,00 bis 70,00, Linsen Mk. 60,00 bis 80,00, Kartoffeln Mk. 2,60 bis 3,00, Rindfleisch von der Keule Mk. 1,60 bis 1,80, Bauchfleisch, Bonifacius Mk. 1,20 bis 0,90, Schweinefleisch Mk. 1,40 bis 1,60, Kalbfleisch Mk. 1,50 bis 1,80, Hammelfleisch Mk. 1,50 bis 0,90, Butter Mk. 2,40 bis 1,80, Eier per 1 Kg. Gute Mk. 2,60 bis 2,80 pr. 60 Stück, Kartoffel Mk. 2,20 bis 2,50, Kamber Mk. 2,40 bis 1,00, Sechte Mk. 2,20 bis 1,30, Barsche Mk. 1,80 bis 0,80, Schleie Mk. 2,80 bis 1,80, Hecht Mk. 1,20—0,60. Aale per 1 Kg. Grüne Mk. 13,50 bis 2,50 pr. 60 Stück.

Gier. Geflügel Marktbericht für den Grosshandel im Börsenverkehr vom 26. Mai 1896. Normale Eier je nach Qualität von Mk. 1,90—2,20, Kennzeichnende Eier pr. Schock. Kalkeier, kleine Eier je nach Qualität von Mk. 1,75 bis 0,00 pr. Schock. Kalkeier je nach Qualität von Mk. 0,00 bis 0,00 pr. Schock. Zufuhren: Mittel.

Viehmärkte

* **Hamburg**, 27. Mai. **Zum Rülbermarkt** waren eingetrieben 1075 Rinder. Es wurde gezahlt per 50 kg Schlachtgewicht: für I. Qual. 77,00—81,00 Mk. ausnahmsweise bis 100 Mk. II. Qual. 70—75,00 Mk., III. Qual. 61,00—67 Mk. Geringste Sorte 48 bis 53,00 Mk. Der Handel war lebhaft, der Auftrieb gewährt nach 25. bis 27. Mai. Bezahlt wurde: Beste kräftige reine Schweine 58 bis 60 Mk. 20 pfd. Tara. Schwere Mittelschweine 58 bis 59 Mk. 20 pfd. Tara, geringere Mittelmaast 41—43½ Mk. 22 pfd. Tara, geringere Mittelmaast 41 Mk. 24 pfd. Tara, Sauen und Eber 58½ bis 59½ Mk. 20 pfd. Tara. Schwere Mittelmaast 38 bis 39 Mk. 20 pfd. Tara, geringere Mittelmaast 41—43½ Mk. 22 pfd. Tara, geringere Mittelmaast 41 Mk. 24 pfd. Tara, Sauen und Eber 58½ bis 59½ Mk. 20 pfd. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Theater-Uebersicht

Freitag, den 29. Mai 1896.

		Anf.
Opernhaus.	**Robert der Teufel.**	7
Schauspielhaus.	**Der Grüne am Traum.**	7½
Deutsches Theater.	**Die Stützen der Gesellschaft.**	7½
Lessing-Theater.	**Wallenstein.**	7½
Berliner Theater.	**Wilhelm Tell.**	7½
Residenz-Theater.	**Hotel zum Freihafen.**	7½
Neues Theater.	**Tula-Tula.**	8
Schiller-Theater.	**Viel Lärm um Nichts.**	8
Ansst.-Theat Alt-Berlin.	**Gottlieb.**	7½
Theater U. d. Linden.	**Der Grüne Kerberg.**	7½
Frdr.-Wilhelmst Theater.	**Der Bettelstudent.**	7½
Adolph Ernst-Theater.	**Bajazzi. Glaubiges Tante.**	7½
Belle Alliance-Theater.	**Die Kinder des Kapitän Grant.**	7½
Alexanderplatz-Theater.	**Die kleinen Lämmer.**	8

Kursbericht von 28. Mai 1896.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 100 Francs = 80 Mk. 1 Gulden österr. Währ. = 1,70 Mk. 7 Gulden südd. Währ. = 12 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 1 Mark Banco = 1,50 Mk. 100 Rubel = 320 Mk. 1 Livre = 20 Mk.

Deutsche Fonds.

Deutsch Reichs-A.	4	106,80bz
do.	3½	105,10B
do.	3	99,80G
do. ultimo		99,60B
Preuss. Staats-A.	4	106,30G
do.	3½	105,10B
do.	3	99,80G
do. ultimo		99,60bz
do. St.Schuldsch	3½	100,40G
Ostpreussische do.	3½	—,—
Alt. St.-A. v. 89	3½	—,—
Altenaer do. 94	3½	—,—
Augsb.St.-A.1869	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
do.	3	—,—
Berlin. Stadt-Anl.	3½	101,80 B
Holländische	2½	103,70G
Breslau.Stadt.1888	3½	102,00G
do. 1891	3½	102,00G
Cassiner Stadt-A.	3½	—,—
Charlotte. St. A.	4	—,—
do. v. 1889	3½	102,40bz
do. do.	3½	101,80G
Crefdr. Stadt. Anl.	3½	101,20 B
Dessauer 1892 A.	3½	—,—
Düsseld.St.Anl.76	3½	—,—
do. 96	3½	—,—
D.-Ostafr. Zoll-A.	4	108,80G
Elberf. Stadt. Anl.	3½	—,—
Erfurter Stadt-A.	3½	—,—
Essen. Stadt. Obl.	3½	102,1 bz
Halle. Stadt. Anl.	3½	—,—
Görlitzer Stadtanl.	3½	—,—
Karlsruh. do. 86er	3½	—,—
do. 88er	3	—,—
Kiel.Stadt.-A.1889	3½	—,—
Königsb. St.-A.91	4	—,—
Liegnitzer St.-A.	3½	—,—
Magdeburger do.	3½	109,50bz B
do.	4	102,25bz B
Mainzer St.-An	4	—,—
do. do.	3½	—,—
do. 1894	3½	—,—
Mannh. St.-A. 88	3½	101,50 B
Ostpr. Prov. Obl.	3½	101,80G
Posen. Prov.-Anl.	3½	101,90G
Potsd. St.-Anl. 92	4	—,—
Rheinprov. Obl.	4	103,10G
do. do.	3½	102,00G
do. do.	3	97,75G
Rixdorfer Ob.	4	—,—
Rostocker Stadt-A.	3½	—,—
Schlesw. Gw. Anl	4	103,50 B
do. 1886	3½	102,25G
Spand. Stadt-Anl.	4	103,00G
Stett. St.-Anl. 89	3½	101,50G
do. von 94	3½	101,90G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	102,10b
Berliner	4	107,20G
do.	4	117,30G
do.	4	113,00bz G
do.	3½	104,60G
do. 1895	3½	102,10G
do.	3	99,60 B
Ldsch. Centr.	4	—,—
do.	4	101,90 B
do.	3½	95,10G
Kurm.Neumk.	4	100,80G
do. neue	3½	101,90bz
do.	3	95,10G
Ostpreussisch	4	100,60G
Pommersche	3½	100,60bz
do.	3	95,00bz
do.Lndrt.-Vh.	4	—,—
Posensche	4	101,75 B
do.	3½	100,50G
Sächsische	4	104,50 B
Schles. allgl.	3½	100,50G
do. do.	4	—,—
do. do.Lit.A.C.	3½	100,60G
do.do.neue	3½	100,60G
do. do. Lit. D.	3½	100,60G
do. neue	4	—,—
do. do. A.C.D.	3½	99,20bz
Schl.Holst.LC	4	108,60G
do.	3½	106,60G
Westfälische	4	108,50G
do.	3½	101,20G
Wetzlar.Lit.B	4	100,30bz
do. do. II.	3½	100,20bz
do. do. III.	3½	100,20G
do. do.	3	95,10 B
Hannoversche	4	104,60bz
Hess.-Nassau.	4	105,40bz
Kur- u. Neum	4	105,40bz
Lauenburg.	4	104,40bz
Pommersche	4	105,40bz
do.	3½	102,20bz
Posensche	4	104,20bz
do.	3½	102,10bz
Preussische.	4	105,10bz
do.	3½	102,10G
Rhein.-Westf.	4	105,40bz
Sächsische	4	105,40bz
Schlesische	4	105,20bz
Schleswig.	4	105,20bz
Bad. Eisenb. A.	4	104,80G
do. Anl. v. 1893	3½	101,40G
Bayerische Anl.	4	105,80bz G
Braunschw.-Lüne.		
Lpz.Schuld 6.S.	3	76,20 B
Bremer Anl. 86	3½	—,—
do.	3	97,10G
do. 89	3½	100,70G
do. 90	3½	—,—
do. 91	3½	—,—
Grosh. Hessen	4	—,—
Hamb. Staa.-Rente	3½	106,30G
do. St.-A. 86	3	95,50G
do. amort. A.	3½	—,—
do. 90	3½	101,50G
do. 94	3½	101,50G
Mecklbg.Schuld.	3½	101,80G
do.cons.Anl.1886	3½	103,10 B
do. do. 1890.94	3½	101,10G
Sachsen-Altenbg.	3½	—,—
Sachsen	4	106,30G
do.	3½	98,90 B
Indw.Pfl.nCr.	3½	102,00 B
do.C.II.S.IX.-X.	3½	103,70G
Wald.-Pyrm.E.-A	4	—,—
Württemberg. S.-A.	4	—,—

Nicht-Amtlich.

Dribloch	4	—,—
Regensburger do.	3	96,30 B
Weimar Stat. 1888	3½	—,—
Wiesbadener St.	3½	—,—

Ausländ. Fonds.

Argent.-Louis Anl.	fr.	67,75bzG
do. 2.	g. 100r	65 25bz G
do. innere 6 p.	fr.	54,21bz G
do. 4½ p.Cent.	fr.	52,25bz G
do. Anl. 1888	fr.	55 70bz G
do. 1889	fr.	55,00bz G
Bosn.-Herz.Pfandb.	fr.	97,50 G
Buenos.St.A. 84	5	100 20bz
do. kleine	5	100,20bz
do. 88	5	100,20bz
do. kleine	5	100,20bz
do. 1895	4	92,00bz G
Buenos Aires 5000	5	39 50bz G
do. 1000r	5	39 50bz G
do.G.-A.88.500r	4½	79,50bz G
do.Nat.-G.-Pfdbr.	4	93,50bz G
Chile Gold-Anl.	5	—,—
Chinesische. Anl.	5	98,40bz G
do. 1895	5	100,30bz G
do. 1896	5	100,00bz
Egypt. Anl. gar.	4	—,—
do. priv. 1885	4	—,—
do. 1000r-500r	4	—,—
do. 100r-20r	4	—,—
Egypt. Daira	4	—,—
Pfal. Hyp.Ver. A.	4	—,—
do. Ks. Anl. 82	4	—,—
do. do. 86	4	—,—
Fin.Staats-E.-A.	3½	—,—
Galiz. Prov.-Anl.	4	98,40 B
Gothaer Stt.-A. 91	3½	96,80G
Griech. A. 81-84.		
5000r u. 25r	fr.	32,10bz G
do. 100r	fr.	32,10bz G
do.conz. G.	fr.	27,50bz G
do. do. 100r	fr.	27,50bz G
do. do. 25r	fr.	27,50bz G
do. Monopol	fr.	36,25 G
do. do. 100.	fr.	36,25 G
do. G. 90 (Pr.-L.)	4	32,25bz G
do. do. 100r	fr.	32,25bz G
do. do. 25r	fr.	32,30 G
Holländische	2½	—,—
Ital. steuerf.Hyp.	fr.	85,60bz G
do. Nat.-Pr.	4½	96,25bz G
do. Rente	4	87,00bz
do. do. 86	4	87,00bz
do. amortis.	4	84,00 G
Kopenh.Stadt-Anl.	3½	100,20bz G
Dessauer 1892	4	104,00 G
Lissab.Stadt-Anl.	3	71,40bz G
do. kleine	4	71,40bz G
Luxemburg. Anl.	4	—,—
Mailänder 45 Lir.-L.		39,10bz
do. 10 do.		13,40 G
Mexicanische	6	96,25bz B
do. 100	6	96,25bz B
do. 500	6	96,25bz B
do. 1890	6	96,25bz
do. mittlere	6	96,25bz
do. kleine	6	96,25bz
do. St. Eb. Obl.	5	87,10 B
do. kleine	5	87,10 B
Mosaiker A. 86	5	103,00 G
Newyork Gold Anl	6	113,00 B
Norwg.Hyp. O. 87	3½	—,—
do. Stadt-Anl.	3½	—,—
do. kleine	3	—,—
do. Anl. v. 1892	4	—,—
Oesterreich	4	104,10bz
do. kl.	4	—,—
Papier-Rente	4	—,—
Silber. J. J.	4½	101,30bz G
do. kleine	4½	—,—
do. 1860	5	101,60bz
do. kleine	5	104,50 G
do.250 Fl. L. 54	3½	171,00 B
Credit v. 1858	4	137,10bz
1860er Loose	4	151,75bz G
1864er Loose	3	140,25 B
Böer.-Pfdbr.	4	—,—
Localbahn Pr.	3	63,40 G
Poln. Pfdbr. I-V	4	67,40 B
do. Lq.-Pfdb.	4	65,40 B
Portugies. St.-A.	fr.	41,17G
do. kleine	fr.	40,97bz G
do. Tab.Mon.	4½	95,10bz B
Rash Gras H.P.A.	2½	28,00 B
Rhen.Stadt-Anl.	4	—,—
do. II.-VIII.		86,75bz G
Staats-O.4000	5	102,70bz
do.mit 5000	5	102,8 bz
do. 400	5	103,30bz
do.amort4000	5	99,40G
do. 1000	5	100,30 bz
do.fnd.v.1889	4	88,00 bz
do. v. 1890.	4	88,00bz
do. v. 1891.	4	88,00bz
do. v. 1894.	4	88,50bz
do. 1890. B.	4	99,75bz
do. v. 22.	4	—,—
do. kleine	4	—,—
do. v. 1884	4	—,—
do. 1880	4	102,90bz G
do. do. ult.		
ins. Anl. 87	4	—,—
Goldrente		
84 stpl.	5	103,70G
do. 1er	5	103,70 B
Gold-Anl.89	4	—,—
do.Ser u.Ler	4	103,70G
do. 1890 II	4	103,70 B
do. III	4	—,—
do. IV	4	103,70 B
do. E.-Anl.I.II	4	—,—
do. do. Ser	4	—,—
do. do. 1er	4	101,00G
do. do. III	4	—,—
Staatsrente v. 1894	4	66,50bz B
Gold-Anl. 94	3½	98,80G
Nicolai-Obl.	4	—,—
do. kleine	4	—,—
Rus.Pfdbr.Gr.	4	—,—
do. kleine	4	—,—
do.P.Anl.1864	5	192,50bz
do. v. 1866	5	—,—
S. Anl. Stiegl.	5	—,—
Boden-Credit	4	120,90 G
do. gar.	4½	105,25bz
Schwed St.-A 86	3½	—,—
do. 87	3½	—,—
do. do.	3	98,70bz
do. Hyp. 78	4	106,20 G
do. do.mitte	4	106,20bz
do. do.kleine	4	106,20 G
do.StadtPfd.83	4	102,10 G
Schweiz. Bdg.Pfd.	4½	—,—
do. neuestes	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	67,10G
Stockholm. A. 89	4	68,20bz G
Spanische Schuld	4	—,—
do. kleine	4	—,—
Türk. Pfdb. 84-85	4½	—,—
do. 86	4	—,—
do. 87	4	—,—
do. Std.-Sbr (em. 85-94)	4	105,25 G
do. kleine	4	105,25 G
do. 1888	4	102,25 G
do. 1893	4	102,25 G
Türk. Anl. 1865	5	—,—
do. B.	1	22,00 B
do. C.	1	21,25bz
do. D.	1	21,25bz
do. Adm. 88	5	95,00bz
do. kleine	5	95,00bz
Zoll-Obligat.	5	—,—
do. kleine	5	—,—
Ungar. Gold 1900	4	103,80bz
do. 500	4	103,90 B
do. 100	4	103,90 B
do. ult.		103,80bz
do. Gold-Inv. A.	4½	104,60bz B
do. Kronenrente	4	99,40bz
A.Tem.Bagn1000	5	—,—
do. do. 100r	5	—,—
do. Ein. Thor-Anl.	4	89,20bz G
do. do. Bodenpfdbr.	4½	—,—
do. Grndentl.Obl.	4	98,00G
Ung. Prod. Cons.		
Ung. Pfdbr.	4	99,50bz G
Ung. Sparkassen	4½	104,30bz G
do. 6	4	99,00bz G
Wien. Com.-Anl.	5	109,25 G
Zürcher Stadt-A.	3½	—,—
Tura.Ts.-E.-Anl.	4	—,—
do. ult.		183,5 bz

Inländ. Pfandbr. u. Hyp.

Ostpreussische	3½	102,00G
Braunschw.-Han.	4	99,75bz G
do.	3½	100,75bz G
Deutsch Grdcb.Bk.		
Ser.8.Gnk.b.1904	4	105,30bz G
do. Ser.VII.VIII	4	101,20bz G
Deutsch-Grdcb.Obl.	4	101,20bz G
Deutsch Grdcb.Obl.	3½	100,60bz G
Deutsche Hyp.-B.	4	113,80bz
Deutsche Hyp.-B.	4	101,20bz G
do. conv.	4	101,20bz G
do. do.	4	100,00bz G
Dresd. Hyp.-Obl.	4	—,—
Frkf. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 G
Gothaer		
Pr.-Pf. I.	4	124,00 G
do. II.	4	124,00 G
III. u. IV.	3½	—,—
V. rz. 100	3½	100,25 G
VI. rz. 100. unk.	3½	—,—
VII. rz. 100. unk.	3½	103,50bz G
1903	4	—,—
VIII. unk. b. 1905	3½	101,40 G
Hamog. Hyp.-Pf.	4	100,50 G
do. unkündb.b.1906	4	100,50 G
do. alte	3½	100,00bz
do. neue unk.b.1905	3½	101,20bz G
Meckl. Hyp. Bk.	4	125,00 G
do. unk. b. 1900	3½	101,10bz
do. Hl. unk.b.1905	3½	101,10bz
Meis. Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G
do. ab 1. 1. 98	4	100,90 G
do. unk. b. 1906	4	101,80bz G
do. unk.bis 1900	4	103,50bz G
do. Pr. Pfd.	4	137,90bz G
Mitteldt. Cred 90	4	101,30 G
Nordd.Grdcrd. III.	4	100,00 G
do.S.IV. u. V.uk.		
b. 1902	4	103,40bz G
d.S. VI uk.b.1904	4	105,30bz G
d.S. VII uk.b.1904	4	101,25bz G
d.S.VIII uk.b.1906	4	101,40 G
Nürnbg. Ver. Bk.	4	100,40 G
Pfälz.Hyp.Pfdbr.	4	100,00 G
Pomm. H.II.-IV.	4	120,00 G
do. V.V.uk.b.1900	4	103,40bz G
do. VII VIII.uk.		
b. 1904	4	105,50bz G
do. IX. X. unk.		
b. 1906	4	106,00 G
do. conv.	3½	100,00 G
do. II. III. unk.		
b. 1905	3½	115,25 G
Pr. B.-K. Pf.L.II.	5	119,00 G
do. Ser.III. V. VI	5	116,75 G
do. Ser. IX. X	4	112,90 G
do. VII. VIII. IX.	4	101,50bz G
do. Ser. X. XI.	4	101,50bz G
do. XIV.	4	105,25bz B
do. XV.	3½	101,25bz G
do. Ser. XI.	4	100,00bz G
Pr. Centr.-Bdn.		
Pfd. 1886/90	4	130,00bz G
do. 90 unk.b.1900	4	103,90bz G
do. 94 uk.b.1900	3½	101,60bz G
do. 96 unk.b.1906	3½	102,00bz G
do. Co. Com. Pf. 87	3½	100,00bz G
do. 96 unk.b.1905	3½	102,60bz G
Preuss. Bodn. A. 1	4	105,70bz G
do. VIII.—XII.	4	101,60bz G
do. XV.—XVIII.	4	103,90bz G
do. XIX.—XXII.	4	103,90bz G
do. XIII. XIV.	3½	100,60bz G
Rheinische Hyp.		
unkb. b. 1905	3½	101,30 G
Pfandbr.-Bk.	4	100,00 G
do. do. 1905	4	104,00 G
do. do. 1906	4	103,00bz G
Rh. Hyp.-Pfdb. 90	4	—,—
do. unk.b.1905	4	100,00 G
do. Ser. 63-65	4	100,10 G
do. 66	4	100,00 G
do. Comm.Obl.	3½	101,20bz G
Pr. Pfandbr. Bk.		
Ser. XVII. unk.		
b. 1905	3½	101,20bz G
Rhin.-Westf. Bd.		
Hyp.-Pfdbr.	4	105,30 G
do. unk. bis 1904		
II. Ser.	3½	101,00bz G
Schlesische	4	—,—
do. do. 110.	4½	—,—
do. do. 4	4	101,00 G
do. do. 3	3½	100,00 G
do. do. II.	3½	100,00 G
do do unk. b. 1903	4	105,40 G
Stett.N.-H.-C. G.		
do. do. 110	4	110,25 G
do. do. 110	4	105,25 G
do. do. 100	4	102,50bz G
do. do. 5	3½	101,10 G
Stadt. Boden-Cr.	4	—,—
do. do.	3½	105,5 bz G
Westd. Bod.-Cr.	3½	101,20 G

Eisenbahn-St.A.

Aachen-Mastricht	3½	88,50bz
Allg.Ö.Eisenbahn	4½	144,50 G
Altona.-Colberg	4½	105,25 G
Altenburg-Zeitz	10	—,—
Bayerische	4	106,60bz
Crefeld.-Gerling.-er	4	112,00bz G
Dux. Gr. Bodenb.	7	165,50bz
do. ult.		155,75bz
Erzin-Lübeck	4½	58,10bz
Gotthard-Bahn	4	91,30bz
Halberst.-Blank.	5½	—,—
Königsbg.-Cranz	6½	144,25bz
Ludwigsh. Bexb.	4	134,25bz
Lübeck-Büchen	4	138,60bz
do. ult.		138,60bz
Mainz-Ludwigsh.	5½	119,00bz
do. ult.		119,00bz
Mariens.-Mlawka	2	95,25bz
Nordbahn	4	88,40bz
Nordwestb.Lit. G.	4	101,80bz
Ostpr. Südbahn	4½	91,90bz
do. ult.		90,80bz

Nicht-Amtliche.

Niederwildbahn	5½	91,00 B
Aussig-Teplitz		
Böhmische Nordb.	5	—,—
Brünner Lokaln.	5½	—,—
Buschtehrader B.	10½	—,—
Czaikthurn-Agr.	5	110,75bz G
Graz-Bodenbach	5½	—,—
Salzk.Kerl-Lobek.	5	111,25 G
Geisbergbahn	0	24,10 B
Graz-Köflacher	5½	—,—
Kaschau-Oderberg	5	—,—
Lemberg-Czern.	4½	—,—
Oest. Frz. Staatsb	5½	148,75bz
do. ult.		148,40
		145,90bz
Nordwestb.	5½	—,—
Elbethal B.	5½	—,—
do. ult.		129,50bz
Raab-Oedenburg.	7½	138,75bz
Reichenb. Pr.	5	51,20bz G
Rudolfsbahn	5	—,—
do. ult.		40,70bz
Stadtbahn	5	43,60bz
Ungar.-Galiz.	5	—,—
Ung. Ostbahn	5	118,00 G
Bahnen: Ks.Ferdinands-N.	3	—,—
Transpor.-Donau.	5	—,—
Bahn: Kiew-Jr.	5	—,—
Moskau-Brest.	3	76,00bz
Warschau-Trpt.	5	116,25bz
do. 100 Rb.	5	116,25bz
Warschau-Wien 19		
do. ult.		178,40bz
		178,75bz
Weichselbahn	5	—,—
Amstrm.-Rotterd.	5	—,—
Canada-Pacif.	4	63,70bz G
Gotthardbahn	4	174,75bz
Gotthardbahn ult.		174,25bz
		174,87bz

Obl. Industr. Gesellsch.

Allg. Lokal- u.	4	104,90 B
Allgem. D.Kleinb.	4½	—,—
do.	4	103,10 B
Allg. Elektr.-G.	4	104,90 B
Allgm. Localbahn	4	—,—
Aschersl. Kalibw.	4	—,—
Bochumer Gussstahl	4	—,—
do. Electr.-Werke	4	102,50 B
Berl. Kaiserhof	4½	—,—
Berliner Bergwerk	4	—,—
do. Gasstahl	4	—,—
Bisterz Kieswerk	5	—,—
Bochumer Ges.	4	—,—
Centralhotel	4	—,—
do.	4½	—,—
Charlottb. Wasser	4	103,10 B
Dessauer Gas	4½	106,00 G
do. Kaiser-	4½	105,00 G
Dortmunder Gas 1892	4	—,—
Dortm. Union P.	5	117,75 G
do.	4	101,00 G
Düsseldorf. Drahtf.	4	—,—
Elberfeld Farben	4	—,—
Engl. Wollwaaren	4	—,—
do.	4	103,90 G
Erdmannsdr. Sp.	4	103,00 G
Fraster u. Rosm.	5	—,—
Jaggenauer	6	29,50bz G
do. V.	4	93,50bz G
Jerm. Vorzug	0	83,25bz G
Jöri. Eisenbahn	12	127,25bz G
Jr. Berl. Brauerei	3½	100,00 B
Ha.Am.Pck. neue	4	416,00bz B
Harpener	4½	131,50bz G
H. Bremer v. Drz.	4	—,—
Hertzsch Wolfen	4½	—,—
Hibernia	4½	153,75bz G
Ind. Berch.	4	—,—
Kattowitz	3½	96,20 B
Königs- u. Laurah.	5½	97,75bz
Königsborn	4½	—,—
König Wilhelm	4½	—,—
Kunstseide d. Gr.	4	—,—
Krupp Oblig.	4	—,—
Louise Tiefbau	4	—,—
Lübecker Gas	4½	104,10 G
Linke Breslau	12	120,00bz G
Loewe & Co.	20	0,00bz G
Mark. Maschin.	4½	103,50 G
Mannesm. Röhren	4½	102,00 G
Nordstern Bergw.	4½	—,—
Oberschl. Eisb.	4	—,—
do. Eisen-Ind	4	100,00bz G
Oest. Alp. Mont.	4½	—,—
Oest. Kaolinwerk	5	—,—
do.	4	101,50bz G
Patenhoffer	4	—,—
Phönixberg	4½	—,—
Rh.-Westf.Kalkw	4½	—,—
Schalker Gruben	4½	—,—
Schles. Bergbau	4	—,—
Schultz. Br. 1892	4	—,—
Siemens Halske	4½	105,90 bz G
Thür. Eisenb.	4	—,—
Thüringerhütt.P.-O.	4½	101,00bz
Tivoli Deutsch-Ind.	4½	—,—
Wilhelmshütt	4½	—,—
Zoolog. Garten	4	108,10bz G

Baugesellschaften.

A.-G. f. Bau-Anl.	5	86,00bz G
Bau-Bes.	4	—,—
do. conv.	3½	—,—
B.-G. kl. Thierg.	4	—,—
Berl.-Charlottenb.	4	101,00bz G
Berl.-Lichtbg. T.	4	27,00 G
do. Neustadt	0	0,00 G
do. Wilmersd.	4	75,00 B
Cement-Bau-Ges.	12	—,—
Chemnitzer Bau	2	91,75 B
Dany St.-Pr.	0	—,—
Dresd. Bau	4	—,—
Haus. Bes St.-Pr.	4	102,80bz G
Hamburg.Bau	4	—,—
Internationale	10	189,00 B
Kaus. Wilhelmstr.	4½	56,00 G
Nordhausen	4	—,—
Lichtf. B.-Ver.Zg.	0	52,13 G
Magdeb. Bau	4	74,00 G
Mitteldeutsche	4	138,00 G
Moabit	4	—,—
Moenus	4	—,—
Passage	4	94,90bz G
Schlesisch-Prd. T.	4	118,75 G
Stadt. Kaiserh.	4	154,75bz G
Terr.-G. Lichterf.	26	334,00 G
do. Karlsruhe	4	139,00bz G
Tonhalle-Ges.	4	154,10 G
Unt. d. Lind. Vrz.	0	—,—
do. Litt. A.	0	—,—
Weissensee	4	565,00 G

Brauereien.

Aktien	4½	115,00bz G
Berliner Vorz.	0	—,—
Bock, abgest.	0	—,—
Bohmische Brh.	11	291,25bz G
Brauh. Nürnberg	4	114,50bz B
Brieger St.Brauer.	4	142,80bz G
Dortm. Walzkauf	12	—,—
Dortmunder	26½	448,00